

No. of Printed Pages : 7

DTG-004

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

00179

Term-End Examination

December, 2011

DTG-004 : LESSON PLANNING, PREPARATION AND EVALUATION

Time : 1½ Hours

Maximum Marks : 50

BLOCK 1 : UNTERRICHTSPLANUNG

Aufgabe 1 :

[5x3 Punkte ; 15 Punkte]

Sie haben wichtige **Konzepte und Begriffe** zum Thema Unterrichtsplanung kennen gelernt.

Welche Antwort ist richtig ? Markieren Sie.

Beispiel : Lernziele beziehen sich immer auf ...

A. Kenntnisse zu den zentralen Lerninhalten wie Wortschatz und Grammatik.

☒ B. Kenntnisse, Fertigkeiten oder Haltungen.

C. auf die Fertigkeit Sprechen.

(a) Welche der folgenden Fragen sollte der Lehrende bei der Unterrichtsplanung nach dem Modell der Didaktischen Analyse als erstes beantworten ?

A. Mit welchem Material arbeiten die Schüler in der Unterrichtsstunde ?

B. Was sollen die Schüler tun, um das Lernziel zu erreichen ?

C. Was sollen die Schüler lernen ?

- (b) *Die Lernenden können am Ende der Stunde jemanden begrüßen.* Bei diesem Lernziel handelt sich um ...
- A. ein Teillernziel im Bereich der Kenntnisse.
 - B. ein globales Ziel im Bereich der Fertigkeiten.
 - C. ein globales Ziel im Bereich der Haltungen.
- (c) Frontalunterricht hat den Vorteil, ...
- A. dass der Lehrende so immer vorgehen und jedes Ziel umsetzen kann.
 - B. dass der Lehrende die Unterrichtskommunikation gut planen und Zeit sparen kann.
 - C. dass die Lernenden einen besonders hohen Redeanteil haben.
- (d) Sie haben das SOS-Verfahren kennen gelernt, das sich besonders für die Bewusstmachung von grammatischen Strukturen gut eignet. Die Buchstaben SOS stehen für ...
- A. Sammeln, Ordnen, Systematisieren
 - B. Sammeln, Ordnen, Sortieren
 - C. Sortieren, Ordnen, Systematisieren
- (e) Im Mittelpunkt der Unterrichtsplanung und des Unterrichts steht immer der Lernende. Aus diesem Grund sollte der Lehrende am besten immer ...
- A. die Planung so, wie sie in der Lehrskizze notiert ist, vollständig umsetzen.
 - B. eine sehr grobe und detaillierte Planung machen, um flexibel bleiben zu können
 - C. genau planen, aber trotzdem flexibel bleiben.

www.ignouassignmentguru.com

Aufgabe 2 :

[5x3 Punkte ; 15 Punkte]

Unten sehen Sie den Anfang einer **Lehrskizze**. In der Unterrichtsstunde möchte der Lehrende den Akkusativ einführen. In den ersten beiden Phasen, die hier skizziert sind, fehlen die Teillernziele, die Lerneraktivitäten und die Sozialformen.

Ergänzen Sie die Lücken mit folgenden Einträgen :

- *Beispiel* : Die Lerner schreiben so viele Lebensmittel wie möglich auf.
- Einzelarbeit/Plenum
- Die Lerner können eine Frage zum Text beantworten.
- Die Lerner lesen einen Dialog in der Bäckerei und beantworten die Frage des Lehrers.
- Die Lerner können typisch deutsche Lebensmittel notieren.
- Gruppenarbeit

Zeit	Lernziel	Lerninhalt	Lerner-aktivität	Lehrer-aktivität	Sozialform	Medien u. Materialien	Phase / Kommentar
10 Min.		Wortschatz Lebensmittel	<i>Beispiel : Die Lerner schreiben so viele Lebensmittel wie möglich auf.</i>	Arbeitsauftrag : Arbeitet in Gruppen und notiert so viele typisch deutsche Lebensmittel wie möglich.		leere Blätter und Stifte	Einführung ; die Ergebnisse werden zum Schluss vorgelesen
15 Min.		Globales Lesen		Frage : Was kauft Frau Maier ?		Kopien mit dem Dialog	Präsentation ; die Begriffe werden im Akkusativ an die Tafel geschrieben

BLOCK 3 : EVALUIEREN UND BERATEN

EINHEIT 1 : LEISTUNGSMESSUNG

Aufgabe 1 :

[2x2 Punkte ; 4 Punkte]

Sie haben sich mit **relevanten Fachbegriffen** zur Leistungsmessung im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch ?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Leistungsmessung	Richtig	Falsch
0. In der Leistungsmessung bedeutet Reliabilität, dass Lerner mit den gleichen sprachlichen Leistungen beim Test auch dieselbe Note bekommen.	X	
1. Objektivität bedeutet, dass alle Lerner gleich behandelt werden.		
2. Validität bedeutet, dass man alle Fehler, die ein Lerner macht, in die Bewertung einbezieht.		

Aufgabe 2 :**[3x2 Punkte ; 6 Punkte]**

Sie haben gelernt : Tests im Deutschunterricht können unterschiedliche **Aufgabentypen** enthalten. Die Aufgaben sind entweder geschlossen, halboffen oder offen. Wie lassen sich die folgenden Aufgaben (Material 1 - 3 auf den nächsten Seiten) in die Typologie einordnen ? Machen Sie in der Tabelle jeweils ein Kreuz.

Material	offen	halboffen	geschlossen
<i>Beispiel</i>	X		
1			
2			
3			

*Beispiel:***6 Monikas Tagesablauf. Monika erzählt.**

7.10 (aufstehen)

Um zehn nach sieben stehe ich auf.

7.20 (frühstücken)

7.45 (zur Schule fahren)

8.05 (Schule, anfangen)

13.30 (nach Hause zurückfahren)

13.45 (zu Mittag essen)

15.00-18.00 (Hausaufgaben machen)

18.10 (Judith anrufen)

18.15-19.00 (fernsehen)

19.30 (zu Abend essen)

21.50 (schlafen gehen)

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 82

Material 1

www.ignouassignmentguru.com

6 Schreib-Minutenaufgabe nach dem Beispiel:

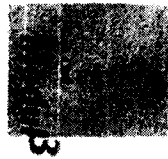


- Guten Abend
- Ich nehme
- Und was trinken Sie?
- Ich nehme eine Gulaschsuppe
- Ein Mineralwasser

Heruntergeladen von 63









Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 63

Material 2



Um wie viel Uhr stehst du auf?

1 Wie spät ist es? Was gehört zusammen?

1.  Uhr
2.  Uhr
3.  Uhr
4.  Uhr
5.  Uhr
6.  Uhr
7.  Uhr
8.  Uhr

So sagt man privat:

- a. Viertel nach sechs
- b. zehn nach sechs
- c. fünf vor halb zwei
- d. halb eins
- e. fünf vor fünf
- f. Viertel vor vier
- g. fünf nach halb sieben
- h. halb zehn

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 80

ASSIGNMENT GURU

Material 3

www.ignouassignmentguru.com

12 Ergänze die richtigen Formen von finden.

- Ich _____ Deutsch interessant. Und du? Wie _____ du Deutsch?
- Ich _____ Deutsch schwer.
- Und Antonio? Wie _____ er Deutsch?
- Er _____ Deutsch langweilig.

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 70

EINHEIT 2 : EVALUATION**Aufgabe 1 :****[3x2 Punkte ; 6 Punkte]**

Sie haben gelernt : Es ist sinnvoll, unterschiedliche Formen der Evaluation des eigenen Unterrichts zu nutzen.

Ordnen sie den Evaluationsformen (1. -4.) die Erklärungen (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Evaluationsformen :Erklärung :

- | | |
|------------------------------|---|
| 1. Hospitation | A. Der Lehrer vergleicht z. B. schriftliche Hausaufgaben. |
| 2. Introspektive Checkliste | B. Der Lerner dokumentiert den eigenen Lernprozess. |
| 3. Text - und Inhaltsanalyse | C. Ein anderer Lehrer beobachtet den Unterricht. |
| 4. Lernerportfolio | D. Der Lehrer reflektiert mit Hilfe eines Fragenkatalogs. |

1.	2.	3.	4.
C			

EINHEIT 3 : BERATUNG VON LERNENDEN**Aufgabe 1 :****[4 Punkte]**

Sie haben gelernt : Es gibt verschiedene Hilfsmittel, die Sie als Lehrender zur Beratung der Lernenden einsetzen können. Auf der nächsten Seite sehen Sie z. B. eine Lernvereinbarung, die nach einem Gespräch zwischen Lehrenden und Lernenden ist. Warum ist das Ausfüllen einer Lernvereinbarung sinnvoll ?

Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Lernvereinbarung :	
1. Ich arbeite in jeder Deutschstunde gut mit ; wenn ich eine Stunde verpasse, informiere ich mich selbständig über das, was ich verpasst habe.	
2. Ich lerne/übe zuhause jede Woche _____ Stunden.	
3. Ich lerne mindestens _____ Vokabeln in der Woche.	
4. Ich lese im Monat _____ Zeitungsartikel auf Deutsch im Internet.	
5. Ich gebe meinem Deutschlehrer im Monat _____ schriftliche Arbeiten.	
Datum und unterschrift des Lernenden	Unterschrift des Lehrenden

Es ist sinnvoll, dass die Schüler eine Lernvereinbarung wie im Beispiel ausfüllen, weil...

Nicht vom Kursteilnehmenden, sondern von BewerterIn auszufüllen !

Punktezahlen	
Abschlusstest Modul 4	
Seite	Punkte
2	
3	
6	
7	
Gesamtpunktzahl	von 50



www.ignouassignmentguru.com

No. of Printed Pages : 11

DTG-004

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

00612

December, 2013

DTG-004 : LESSON PLANNING, PREPARATION AND EVALUATION

Time : 3 Hours

Maximum Marks : 100

(To be filled in by the Candidate)

Enrolment No. in Figures

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment No. in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--

Day & Date

Signature of the Candidate

Signature of the Invigilator

Signature of the Centre Superintendent with Seal

For the Examiners :

Q. No	Marks/Grades
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator
& Name (in Full) :

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: UNTERRICHTSPLANUNG**Aufgabe 1:**

Sie haben wichtige **Konzepte und Begriffe** zum Thema Unterrichtsplanung kennen gelernt.
Welche Antwort ist richtig?
Markieren Sie.

Beispiel: Das Modell der didaktischen Analyse ist ein wertvolles Instrument ...

- ☒ *A zur Planung des Unterrichts.*
☐ *B zur Analyse der eigenen Lernerfahrungen.*
☐ *C zur Analyse von Lehrmaterialien.*

- a) Als erstes sollte der Lehrende bei der Planung einer Stunde ...
- A das Material aussuchen, das verwendet wird.
 B ein Lernziel formulieren.
 C Unterrichtsphasen festlegen.
- b) *Am Ende der Stunde können die Lernenden die Bundesländer von Deutschland benennen.*
 Bei diesem Lernziel handelt es sich um ...
- A ein globales Lernziel im Bereich der Fertigkeiten.
 B ein globales Lernziel im Bereich der Kenntnisse.
 C ein Teillernziel im Bereich der Haltungen.
- c) Die Sozialform sollte ...
- A zu der Lerneraktivität passen und kann immer wieder gewechselt werden.
 B nicht gewechselt werden in einer Unterrichtsstunde, weil sonst Unruhe entsteht.
 C der Lehrende wählen auf der Grundlage seiner Fähigkeiten und selten wechseln.
- d) SOS steht für Sammeln, Ordnen, Systematisieren und gehört in die Phase der ...
- A Präsentation.
 B Semantisierung.
 C Bewusstmachung.
- e) Flexibilität ...
- A gehört zu einer guten Unterrichtsplanung.
 B ist für junge Lehrende, die noch nicht so gut planen können, wichtig.
 C sollte es bei der Umsetzung der Unterrichtsplanung möglichst nicht geben.

[5 x 3 Punkte; 15 Punkte]

Aufgabe 2:

Unten sehen Sie eine Seite aus einem A1-Lehrwerk, zu dem der Lehrende auch eine CD mit Hörtexten hat, sowie den Anfang einer **Lehrskizze** mit den ersten beiden Phasen. Bei den Phasen fehlen vieles z. B. das Teillernziel, die Lerner- und Lehreraktivitäten, die Sozialform und die Phasenbezeichnung usw.

Ergänzen Sie die Lücken in der Lehrskizze.

Quelle:

LEKTIO

Ich hatte heute (k)einen Glückstag!

C1 Welche Überschrift passt zu welchem Foto? Wählen Sie eine Überschrift und erzählen Sie zu einem Foto eine kleine Geschichte.

Eine neue Stelle in Berlin → Fototermin in Berlin → Mike Gane zum Geburtstag →
Völlig falsch gehalten → Urlaub in Berlin → Ein netter Taschnaher



C2 Hören Sie die Dialoge. Welche Überschrift passt?

17-19

Dialog 1 _____

Dialog 2 _____

Dialog 3 _____

33

Tangram aktuell 1 (Lektion 5-8, Kurs- und Arbeitsbuch) München: Hueber, S. 33.

Zeit	Lernziel	Lerninhalt	Lerneraktivität	Lehreraktivität	Sozialform	Medien u. Materialien	Phase
10 Min.	Die Lerner können den Fotos Überschriften zuordnen und eine Geschichte erzählen						
15 Min.							

[15 x 3 Punkte; 45 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Es gibt **Einflussfaktoren**, die Sie als Lehrender möglichst früh analysieren und bei der Unterrichtsplanung berücksichtigen sollten. Zu diesen Einflussfaktoren gehört z.B. das Alter der Lernenden. Auf welche anderen Einflussfaktoren sollten Sie bei der Unterrichtsplanung achten?

Erläutern Sie zwei (weitere) Einflussfaktoren in wenigen Worten.

Beispiel: das Alter der Lernenden

1.

2.

[2 x 3 Punkte; 6 Punkte]

BLOCK 3: EVALUIEREN UND BERATEN**EINHEIT 1: LEISTUNGSMESSUNG****Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **relevanten Fachbegriffen** zur Leistungsmessung im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Leistungsmessung	Richtig	Falsch
0. Reliabilität kann man mit geschlossenen Aufgaben leichter umsetzen als mit offenen. Bei offenen Aufgaben sind klare Aufgabenstellungen für die Schüler sowie Bewertungskriterien für den Korrektor wichtig.	X	
1. Ein wichtiger Vorteil professioneller Tests ist Objektivität. Alle Lernenden bearbeiten den Test unter den gleichen Bedingungen und der Lehrende bewertet unabhängig von Personen.		
2. Validität meint, dass in jeder Testaufgabe möglichst alle Aspekte der Sprache beachtet werden, so dass ein Schüler z.B. Punkte verliert, wenn er bei der Prüfung des Leseverstehens Grammatikfehler macht.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 2:
www.ignouassignmentguru.com

Sie haben gelernt: Tests im Deutschunterricht können unterschiedliche **Aufgabentypen** enthalten. Die Aufgaben sind entweder geschlossen, halboffen oder offen. Wie lassen sich die folgenden Aufgaben (1.-3. auf den nächsten Seiten) in die Typologie einordnen?

Machen Sie in der Tabelle jeweils ein Kreuz.

Aufgabe	offen	halboffen	geschlossen
Beispiel	X		
1.			
2.			
3.			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Beispiel:

5 Monikas Tagesablauf. Monika erzählt.

7.10 (aufstehen)	<u>Um zehn nach sieben stehe ich auf.</u>
7.20 (frühstücken)	<u></u>
7.45 (zur Schule fahren)	<u></u>
8.05 (Schule, anfangen)	<u></u>
13.30 (nach Hause zurückfahren)	<u></u>
13.45 (zu Mittag essen)	<u></u>
15.00-18.00 (Hausaufgaben machen)	<u></u>
18.10 (Judith anrufen)	<u></u>
18.15-19.00 (fernsehen)	<u></u>
19.30 (zu Abend essen)	<u></u>
21.50 (schlafen gehen)	<u></u>

Quelle: *Wir 1* (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 82

www.ignouassignmentguru.com

K-133**DTG-004****601**

[Total No. of Printed Pages : 16]

**DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN
LANGUAGE****Term-End Examination****June, 2014****DTG-004 : LESSON PLANNING, PREPARATION AND
EVALUATION****Time : 3 Hours]****[Maximum Marks : 100****(To be filled in by the Candidate)****Enrolment No. in Figures**

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment No. in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day and Date

Signature of the Candidate

Signature of the Invigilator

Signature of the Centre Superintendent with Seal

For the Examiners :

Q.No.	Marks/Grades
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
Total	

Overall Grade/Marks

Signature of the Evaluator

and Name (in Full)

Evaluator Code

DTG-004**(1)****Turn Over****K-133**

BLOCK 1 : GRAMMATIKVERMITTLUNG IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Aufgabe 1 :

Sie haben gelernt, welche Rolle **Grammatikvermittlung** in einem modernen Fremdsprachenunterricht spielen soll und wie eine solche Grammatikvermittlung aussehen kann. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch ?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Grammatikvermittlung	Richtig	Falsch
0. <i>Grammatikkenntnisse sind nicht das Ziel, sondern eine Hilfe, die Lernende fit macht, selbständig Sätze zu bauen und zu kommunizieren.</i>	X	
1. Grammatische Fehler müssen vom Lehrenden immer korrigiert werden, damit sich die Lernenden keine falschen Strukturen angewöhnen.		
2. Die zyklische Grammatikprogression beginnt mit einfachen und elementaren Strukturen, die dann nach und nach erweitert werden.		
3. Didaktische Grammatiken enthalten wichtige Hinweise zur Vermittlung von Grammatik und sind für Lehrende konzipiert.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2 :

Sie haben gelernt: Der Unterrichtsaufbau kann in verschiedene **Phasen** eingeteilt werden. Unten finden Sie Aktivitäten, die bei der Erarbeitung des Konjunktivs II umgesetzt werden können und zu jeweils einer Phase passen.

Ordnen Sie nun den Phasen (1–5) die dazu passenden Aktivitäten (A–E) zu und ergänzen sie die Tabelle.

Phasen :	Aktivitäten :
1. Einführung	A. Die Schüler schreiben den Wunsch, den sie gemalt haben, im Konjunktiv II unter das Bild. Der Lehrer schreibt einige Beispiele an und geht dann herum und hilft.
2. Präsentation	B. Der Lehrer fragt: „Was wünscht ihr euch ? Malt etwas auf ein Blatt Papier, das ihr gerne hättet oder machen würdet.“ Einige Schüler beschreiben ihren Wunsch danach.
3. Kognitivierung	C. Die Schüler lesen einen Text, in dem deutsche Jugendliche über ihre Wünsche im Konjunktiv II sprechen. Sie sollen herausfinden, ob es Ähnlichkeiten zu den eigenen Wünschen gibt.
4. Üben	D. Die Schüler gehen im Raum herum und sprechen mit mindestens drei anderen Schülern über ihre Wünsche.

DTG-004

(2)

K-133

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

June, 2014

**DTG-004 : LESSON PLANNING,
PREPARATION AND
EVALUATION**

Time : 3 Hours]

[Maximum Marks : 100

DTG-004

(3)

Turn Over

K-133

Aufgabe 1 :

Sie haben wichtige **Konzepte und Begriffe** zum Thema Unterrichtsplanung kennen gelernt. Welche Antwort ist richtig ? Markieren Sie.

Beispiel : Das Modell der didaktischen Analyse ist ein wertvolles Instrument ...

- ☐ A zur Planung des Unterrichts.
- ☐ B zur Analyse der eigenen Lernerfahrungen.
- ☐ C zur Analyse von Lehrmaterialien.

- (a) Als erstes sollte der Lehrende bei der Planung einer Stunde ...
 - (A) das Material aussuchen, das verwendet wird.
 - (B) ein Lernziel formulieren.
 - (C) Unterrichtsphasen festlegen.
- (b) Am Ende der Stunde können die Lernenden die Bundesländer von Deutschland benennen. Bei diesem Lernziel handelt es sich um ...
 - (A) ein globales Lernziel im Bereich der Fertigkeiten.
 - (B) ein globales Lernziel im Bereich der Kenntnisse.
 - (C) ein Teillernziel im Bereich der Haltungen.
- (c) Die Sozialform sollte ...
 - (A) zu der Lerneraktivität passen und kann immer wieder gewechselt werden.
 - (B) nicht gewechselt werden in einer Unterrichtsstunde, weil sonst Unruhe entsteht.
 - (C) der Lehrende wählen auf der Grundlage seiner Fähigkeiten und selten wechseln.
- (d) SOS steht für Sammeln, Ordnen, Systematisieren und gehört in die Phase der ...
 - (A) Präsentation.
 - (B) Semantisierung.
 - (C) Bewusstmachung.
- (e) Flexibilität
 - (A) gehört zu einer guten Unterrichtsplanung.
 - (B) ist für junge Lehrende, die noch nicht so gut planen können, wichtig.
 - (C) sollte es bei der Umsetzung der Unterrichtsplanung möglichst nicht geben.

[5 x 3 Punkte; 15 Punkte]

Aufgabe 2 :

Unten sehen Sie eine Seite aus einem B1-Lehrwerk mit einem ironischen Lesetext sowie den Anfang einer **Lehrskizze** mit den ersten beiden Phasen. Bei der zweiten Phase fehlen das Teillernziel, die Lerner- und Lehreraktivitäten, die Sozialform und die Phasenbezeichnung.

Ergänzen Sie die Lücken in der Lehrskizze (auf der nächsten Seite).

Lesen 2

1. **Wie verbringen Sie gewöhnlich Ihren Sonntag ?**

Unterhalten Sie sich mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner darüber.
Berichten Sie dann in der Klasse.

2. **Sehen Sie sich die Überschrift und die Bilder an.**

Um was für eine Art von Text handelt es sich wohl ?

☐ um einen Sachtext ☐ um einen Bericht ☐ um einen ironischen Text

IMMER WIEDER SONNTAGS



Es ist Sonntagmorgen, und ich liege im Bett. Alle Geschäfte sind geschlossen. 18 Stunden Freizeit am Stück ! Was soll ich bloß tun ? Jemanden anrufen ? Aber wem ? Vor meinem inneren Auge taucht ein muskulöser Körper mit einem grinsenden

- 5 Gesicht auf. Kurt ! Nein ! Bloß nicht Kurt ! Ein Sonntag mit Kurt, das hieße: rauf aufs Mountainbike, 80 kilometer strampeln bis an einen Bergsee, die Räder abstellen, 800 Höhenmeter den Berg hochrennen, die letzten 200 Meter freeclimben, am Gipfel den Paragliding-Schirm auspacken und runtersegeln, zur Erfrischung
- 10 in den See springen, einmal ans andere Ufer kraulen und zurück-sind ja nur schlappe vier Kilometer -, dann wieder rauf auf die Bikes und zurück nach Hause, jetzt ist Kurt so richtig warm, und der Sportsonntag kann in die nächste Phase gehen. Also runter in Kurts Fitness-Folterkeller und Muskeltraining bis um sieben. In

- 15 der Sauna hat Kurt dann eine tolle Idee: Wir lassen das Abendessen ausfallen, um noch schnell zwei Stunden Squash im neuen Sport-Erlebnis-Center dranzuhängen. Ist doch super, oder? fragt er. Ja, super, Kurt. Super, dass ich nicht dich angerufen habe, sondern Anita.
- 20 Ja, Anita! Nein, Anita nicht! Es sei denn, ich hätte Lust darauf, sofort aus dem Bett zu springen, damit uns die Sonntagsmorgens des VZK (Verein für zeitgenössische Kammermusik o.V.) nicht entgeht. Am späten Vormittag geht's mit dem Taxi zur Ausstellungs-
- 25 eröffnung in der Staatsgalerie, und um zwei Uhr hält Professor Rucktschlag einen Vortrag über subjektivistischen Objektivismus, wahnsinnig interessant, da muss man einfach hin, bis fünf bis
- 30 halb fünf, was ich gut passt, denn Anitas Single-Selbsterfahrungsgruppe trifft sich heute ausnahmsweise erst um fünf Uhr. Dort gibt es Tee und Vollwert-Kekse, also sparen wir uns das Abendessen. Prima, meint Anita, da ist genug Zeit, noch in diese tolle Dokumentar-
- 35 film-Retrospektive zu gehen, im Maxi-Kino. Jaja, prima. Anita!, kichere ich hysterisch in mein Kopfkissen. Find ich alles supertoll, Nur schade, dass ich nicht dabei sein werde. Denn ich rufe jetzt Eberhard an.
- Eberhard hasst Sport. Und
- 40 Kultur ist für ihn ein Fremdwort-außer es handelt sich um Essen und Trinken. Auf diesem Gebiet ist er allerdings unschlagbar.
- 45 Sonntags bruchst du ab zehn Uhr gern im Eden-Hotel, dort



gibt's alles vom Roastbeef bis zu den Scampi, 25
verschiedene Käsesorten aus zwölf Ländern, Champagner
vom Feinsten. Nicht ganz billig allerdings, da muss
50 man schon was hinlegen. Hinterher ist man reif für eine Woche Nulldiät
- esse denn, man heißt Eberhard. Der schleppt mich ins Café Schulz
- das mit den berühmten Cremetorten. Schon eine davon würde
genügen, um ein Hängebauchschwein langfristig aus dem
Gleichgewicht zu bringen, aber zum Glück gibt's ja die-
55 sen wunderbaren 30 Jahre alten Cognac - der löst das Fett. Bei einer
Original-Havanna kommt es nun zur Frage des Tages: Wohin zum
Abendessen? In den „Waldhof“ oder in die „Forelle“? Eberhard ist
für die „Forelle“ weil es dort diese leckeren Fluss-krebse gibt. Die
Café-Rechnung teilen wir uns brüderlich, und ich
60 mache einen Vorschlag. Wir könnten doch zu Fuß zum Restaurant
..... um einen Verdauungsspaziergang zu machen Nein?
Eberhard sieht mich verständnislos an und schüttelt besorgt den
Kopf. Dann winkt er ein Taxi heran und fährt seinen Flusskrebsen
entgegen.

65 Ich aber liege noch immer im Bett und habe keine Ahnung, wie
ich diesen Sonntag überstehen soll. Mit Kirsten alle Flohmärkte
in fünfzig Kilometer Umkreis abklappern? Mit Annette zum Bun-
gee-Springen? Na ja, jetzt reicht's aber. Man muss ja nicht jeden
Schwachsinn mitmachen, oder? Wie gut, dass ich für den Notfall
70. Arbeit mit nach Hause genommen habe!

Quelle : *em neu Brückenkurs* (Kurs- und Arbeitsbuch, Lektion 1-5) München : Hueber (S. 16)

Zeit	Lernziel	Lerninhalt	Lerner-aktivität	Lehrer-aktivität	Sozialform	Medien u. Mate-rialien	Phase
	Die Lerner Können be-schreiben, was sie nor-malerweise am Sonntag machen.						

[15 x 3 Punkte; 45 Punkte]

Aufgabe 3 :

Sie haben gelernt : Es gibt **Einflussfaktoren**, die Sie als Lehrender möglichst früh analysieren und bei der Unterrichtsplanung berücksichtigen sollten. Zu diesen Einflussfaktoren gehört z.B. das Alter der Lernenden. Auf welche anderen Einflussfaktoren sollten Sie bei der Unterrichtsplanung achten ?

Erläutern Sie zwei (weitere) Einflussfaktoren in wenigen Worten.

Beispiel: das Alter der Lernenden

1.

2.

[2 x 3 Punkte; 6 Punkte]

DTG-004

(3)

K-133

BLOCK 3 : EVALUIEREN UND BERATEN**EINHEIT 1 : LEISTUNGSMESSUNG****Aufgabe 1 :**

Sie haben sich mit **relevanten Fachbegriffen** zur Leistungsmessung im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch ?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Leistungsmessung	Richtig	Falsch
0. <i>Reliabilität kann man mit geschlossenen Aufgaben leichter umsetzen als mit offenen. Bei offenen Aufgaben sind klare Aufgabenstellungen für die Schüler sowie Bewertungskriterien für den Korrektor wichtig.</i>	X	
1. Ein wichtiger Vorteil professioneller Tests ist Objektivität. Alle Lernenden bearbeiten den Test unter den gleichen Bedingungen und der Lehrende bewertet unabhängig von Personen.		
2. Validität meint, dass in jeder Testaufgabe möglichst alle Aspekte der Sprache beachtet werden, so dass ein Schüler z.B. Punkte verliert, wenn er bei der Prüfung des Leseverstehens Grammatikfehler macht.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 2 :

Sie haben gelernt: Tests im Deutschunterricht können unterschiedliche **Aufgabentypen** enthalten. Die Aufgaben sind entweder geschlossen, halboffen oder offen. Wie lassen sich die folgenden Übungen (Material 1–3 auf den nächsten Seiten) in die Typologie einordnen ?

Machen Sie in der Tabelle jeweils ein Kreuz.

Material	offen	halboffen	geschlossen
<i>Beispiel</i>	X		
1			
2			
3			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

⑩ Tina hat Geburtstag.

Was sagt Brigitte ? Was antwortet Tina ?



Quelle: Wir 2 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 26

www.ignouassignmentguru.com

Material 1**(26) Meinen, meine, mein ?**

Schreib die Wörter in die richtige Liste.

Schreib mit Farbstiften: blau = maskulin;

rot = feminin; grün = neutral; orange = plural.

Anorak Stifte Jeans
Schuhe Pullover Inlineskates
Walkman
Fahrrad Sweater Handy
Roller Ball

Ich suche ...

Meinen

Meine

Mein

Meine Plural

Quelle : Wir 2 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 12

② Ergänze mit Präpositionen.

1. Peter fährt heute Gebirge.
2. Im Sommer fahren wir Meer, d. Costa
del Sol.
3. Die Eltern wollen d. Bodensee fahren, aber die Kinder
wollen Griechenland.
4. Eva will Italienisch lernen. Also fährt sie Italien.
5. Ich will New York sehen. Also fliege ich d. USA.
6. Im Sommer fährt Familie Seitz d. Dolomiten.
www.ignouassignmentguru.com
7. Im Winter fahren wir oft d. Schweiz,
..... St. Moritz.
8. Ich fahre d. Ostsee. Dort kann man gut surfen.

Quelle : Wir 2 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 14

Material 3**(24)** Tut mir Leid, ...

Schreib Minidialoge.



● Wo ist mein Roller ?

○ Tut mir Leid, ich finde deinen Roller nicht.



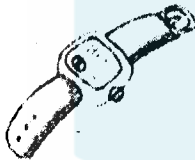
● Wo

○



●

○



●

○



●

○



●

○

Spiel die Minidialoge mit deinem Partner.

Quelle: Wir 2 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 11

DTG-004

(13)

Turn Over

K-133

Aufgabe 1 :

Als Grundlage einer Evaluation kann der Lehrende z.B. Lernertests nutzen und hat dann die Wahl zwischen unterschiedlichen **Formen des Bewertens**. Beispielsweise kann er die Test-ergebnisse einer Gruppe mit denen einer anderen Gruppe vergleichen.

Erläutern Sie eine weitere Form der Evaluation von Tests in wenigen Worten.

Beispiel: Tests von verschiedenen Gruppen oder Personen vergleichen

[4 Punkte]

☐

Aufgabe 2 :

Sie haben gelernt: Auch die Lernenden profitieren von der Beschäftigung mit Lernzielen und Lernfortschritten. In einigen Lehrwerke gibt es z.B. Checklisten, die zur Selbstevaluation genutzt werden können. Welche Instrumente kennen Sie noch, die Lernende zur Selbstevaluation nutzen können ? Nennen Sie ein (weiteres) Instrument.

Beispiel: Checkliste

[4 Punkte]

☐

Sie haben gelernt: Es ist sinnvoll, unterschiedliche Formen der Evaluation des eigenen Unterrichts zu nutzen.

Was versteht man unter den folgenden Evaluationsformen ?

Evaluationformen :

Erklärung :

Hospitation

Ein anderer Lehrer beobachtet den Unterricht.

1. Introspektive Checkliste

2. Text-und Inhaltsanalyse

3. Lernerportfolio

[3 × 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 1 :

Sie haben gelernt: Es gibt verschiedene Hilfsmittel, die Sie als Lehrender zur Beratung der Lernenden einsetzen können. Dazu gehören z.B. Lernvereinbarungen, die Lehrender und Lernender zusammen bei einem Beratungsgespräch schreiben. Was können der Lehrende und der Lernende auf so einer Lernvereinbarung z.B. festlegen ?

Notieren Sie eine Vereinbarung in ein bis zwei Sätzen.

Lernvereinbarung:



29. Oktober 2013, Sasi Singh

Datum und Unterschrift des Lernenden

P. Pandey

Unterschrift des Lehrenden

[10 Punkte]



00238

No. of Printed Pages : 8

DTG-004**DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE****Term-End Examination****December, 2014****DTG-004 : LESSON PLANNING, PREPARATION & EVALUATION***Time : 3 hours**Maximum Marks : 100**(To be filled by the Candidate)***Enrolment Number in Figures**

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--

Day & Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Evaluator :

Q. No.	Marks/Grade
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator
& Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: UNTERRICHTSPLANUNG**Aufgabe 1:**

Sie haben wichtige **Konzepte und Begriffe** zum Thema Unterrichtsplanung kennen gelernt. Welche Antwort ist richtig? Markieren Sie.

Beispiel: Lernziele beziehen sich immer auf ...

- A *Kenntnisse zu den zentralen Lerninhalten wie Wortschatz und Grammatik.*
☒ B *Kenntnisse, Fertigkeiten oder Haltungen.*
 C *auf die Fertigkeit Sprechen.*

- a) Welche der folgenden Fragen sollte der Lehrende bei der Unterrichtsplanung nach dem Modell der Didaktischen Analyse als erstes beantworten?
- A Mit welchem Material arbeiten die Schüler in der Unterrichtsstunde?
 B Was sollen die Schüler tun, um das Lernziel zu erreichen?
 C Was sollen die Schüler lernen?
- b) *Die Lernenden können am Ende der Stunde jemanden begrüßen.* Bei diesem Lernziel handelt sich um ...
- A ein Teillernziel im Bereich der Kenntnisse.
 B ein globales Ziel im Bereich der Fertigkeiten.
 C ein globales Ziel im Bereich der Haltungen.
- c) Frontalunterricht hat den Vorteil, ...
- A dass der Lehrende so immer vorgehen und jedes Ziel umsetzen kann.
 B dass der Lehrende die Unterrichtskommunikation gut planen und Zeit sparen kann.
 C dass die Lernenden einen besonders hohen Redeanteil haben.
- d) Sie haben das SOS-Verfahren kennen gelernt, das sich besonders für die Bewusstmachung von grammatischen Strukturen gut eignet. Die Buchstaben SOS stehen für ...
- A Sammeln, Ordnen, Systematisieren
 B Sammeln, Ordnen, Sortieren
 C Sortieren, Ordnen, Systematisieren
- e) Im Mittelpunkt der Unterrichtsplanung und des Unterrichts steht immer der Lernende. Aus diesem Grund sollte der Lehrende am besten immer ...
- A die Planung so, wie sie in der Lehrskizze notiert ist, vollständig umsetzen.
 B eine sehr grobe undetaillierte Planung machen, um flexibel bleiben zu können.
 C genau planen, aber trotzdem flexibel bleiben.

[5 x 4 Punkte; 20 Punkte]

Aufgabe 2:

Unten sehen Sie den Anfang einer **Lehrskizze**. In der Unterrichtsstunde möchte der Lehrende den Akkusativ einführen. In den ersten beiden Phasen, die hier skizziert sind, fehlen die Teilernziele, die Lerneraktivitäten und die Sozialformen.

Ergänzen Sie die Lücken mit folgenden Einträgen:

- *Beispiel: Die Lerner schreiben so viele Lebensmittel wie möglich auf.*
- Einzelarbeit/Plenum
- Die Lerner können eine Frage zum Text beantworten.
- Die Lerner lesen einen Dialog in der Bäckerei und beantworten die Frage des Lehrers.
- Die Lerner können typisch deutsche Lebensmittel notieren.
- Gruppenarbeit

Zeit	Lernziel	Lerninhalt	Lerneraktivität	Lehreraktivität	Sozialform	Medien u. Materialien	Phase/Kommentar
10 Min.		1	<i>Beispiel: Die Lerner schreiben so viele Lebensmittel wie möglich auf.</i>				Einführung; die Ergebnisse werden zum Schluss vorgelesen
		Globales Lesen					

[12x5 Punkte; 60 Punkte]

BLOCK 3: EVALUIEREN UND BERATEN**EINHEIT 1: LEISTUNGSMESSUNG****Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **relevanten Fachbegriffen** zur Leistungsmessung im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Leistungsmessung	Richtig	Falsch
0. In der Leistungsmessung bedeutet Reliabilität, dass Lerner mit den gleichen sprachlichen Leistungen beim Test auch dieselbe Note bekommen.	X	
1. Objektivität bedeutet, dass alle Lerner gleich behandelt werden.		
2. Validität bedeutet, dass man alle Fehler, die ein Lerner macht, in die Bewertung einbezieht.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

☐
Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Tests im Deutschunterricht können unterschiedliche **Aufgabentypen** enthalten. Die Aufgaben sind entweder geschlossen, halboffen oder offen. Wie lassen sich die folgenden Aufgaben (Material 1 - 3 auf den nächsten Seiten) in die Typologie einordnen? Machen Sie in der Tabelle jeweils ein Kreuz.

Material	offen	halboffen	geschlossen
Beispiel	X		
1			
2			
3			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

☐

Beispiel:

● **Monikas Tagesablauf. Monika erzählt.**

- 7.10 (aufstehen)
- 7.20 (frühstücken)
- 7.45 (zur Schule fahren)
- 8.05 (Schule, anfangen)
- 13.30 (nach Hause zurückfahren)
- 13.45 (zu Mittag essen)
- 15.00-18.00 (Hausaufgaben machen)
- 18.10 (Judith anrufen)
- 18.15-19.00 (fernsehen)
- 19.30 (zu Abend essen)
- 21.50 (schlafen gehen)

Um zehn nach sieben stehe ich auf.

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 82

Material 1

● **Schreib Minidiologe wie im Beispiel.**



- Guten Abend
- Ich nehme
-
-
-
-
-
-









(dreißig) 63

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 63

Material 2

Modul 3 **Lektion 4** **Um wie viel Uhr stehst du auf?**

● **Wie spät ist es? Was gehört zusammen?**

1.  Uhr	a. Viertel nach sechs
2.  Uhr	b. zehn nach sechs
3.  Uhr	c. fünf vor halb zwei
4.  Uhr	d. halb eins
5.  Uhr	e. fünf vor fünf
6.  Uhr	f. Viertel vor vier
7.  Uhr	g. fünf nach halb sieben
8.  Uhr	h. halb zehn

So sagt man privat:

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 80

Material 3

www.ignouassignmentguru.com

● **Ergänze die richtigen Formen von finden.**

● Ich _____ Deutsch interessant. Und du? Wie _____ du Deutsch?

● Ich _____ Deutsch schwer.

● Und Antonio? Wie _____ er Deutsch?

● Er _____ Deutsch langweilig.

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 70

EINHEIT 2: EVALUATION**Aufgabe 1:**

Sie haben gelernt: Es ist sinnvoll, unterschiedliche Formen der Evaluation des eigenen Unterrichts zu nutzen.

Ordnen sie den Evaluationsformen (1.-4.) die Erklärungen (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Evaluationsformen:Erklärung:

- | | | |
|-----------------------------|---|--|
| 1. Hospitation | A | Der Lehrer vergleicht z. B. schriftliche Hausaufgaben. |
| 2. Introspektive Checkliste | B | Der Lerner dokumentiert den eigenen Lernprozess. |
| 3. Text- und Inhaltsanalyse | C | Ein anderer Lehrer beobachtet den Unterricht. |
| 4. Lernerportfolio | D | Der Lehrer reflektiert mit Hilfe eines Fragenkatalogs. |

1.	2.	3.	4.
C			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

www.ignouassignmentguru.com

EINHEIT 3: BERATUNG VON LERNENDEN**Aufgabe 1:**

Sie haben gelernt: Es gibt verschiedene Hilfsmittel, die Sie als Lehrender zur Beratung der Lernenden einsetzen können. Auf der nächsten Seite sehen Sie z. B. eine Lernvereinbarung, die nach einem Gespräch zwischen Lehrenden und Lernenden entstanden ist. Warum ist das Ausfüllen einer Lernvereinbarung sinnvoll?

Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Lernvereinbarung:

1. Ich arbeite in jeder Deutschstunde gut mit; wenn ich eine Stunde verpasse, informiere ich mich selbständig über das, was ich verpasst habe.
2. Ich lerne/übe zuhause jede Woche _____ Stunden.
3. Ich lerne mindestens _____ Vokabeln in der Woche.
4. Ich lese im Monat _____ Zeitungsartikel auf Deutsch im Internet.
5. Ich gebe meinem Deutschlehrer im Monat _____ schriftliche Arbeiten.

Datum und Unterschrift des Lernenden

Unterschrift des Lehrenden

Es ist sinnvoll, dass die Schüler eine Lernvereinbarung wie im Beispiel ausfüllen, weil ...

[4 Punkte]

www.ignouassignmentguru.com

No. of Printed Pages : 8

DTG-004**DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE****Term-End Examination****June, 2015****DTG-004 : LESSON PLANNING, PREPARATION & EVALUATION***Time : 3 hours**Maximum Marks : 100**(To be filled by the Candidate)***Enrolment Number in Figures**

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--

Day & Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Evaluator :

Q. No.	Marks/Grade
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator
& Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: UNTERRICHTSPLANUNG**Aufgabe 1:**

Sie haben wichtige **Konzepte und Begriffe** zum Thema Unterrichtsplanung kennen gelernt. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

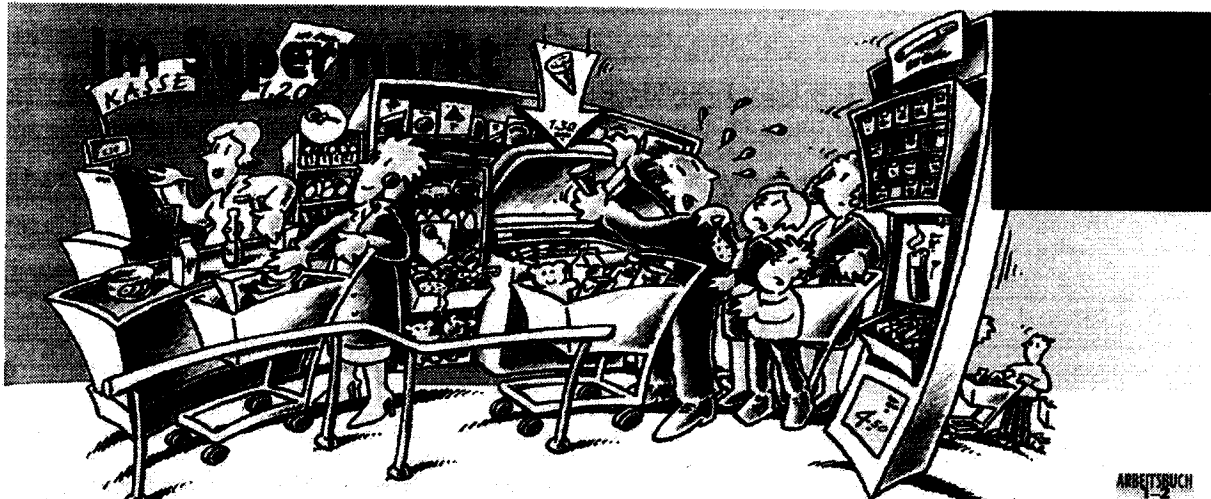
Aussagen zur Grammatikvermittlung	Richtig	Falsch
0. Eine Lehrskizze ist in der Lehrerausbildung und auch für erfahrene Lehrer ein sinnvolles Instrument zur Unterrichtsplanung.	X	
1. Die Planung beginnt immer mit der Formulierung eines Lernzieles.		
2. Bei der Planung kann der Lehrende entscheiden, ob es in der Unterrichtsstunde alle Phasen geben soll oder nicht.		
3. Wenn die Lernenden in der Gruppe zusammenarbeiten, kann der Lehrende überprüfen, ob alle das Lernziel erreicht haben.		
4. Frontalunterricht hat den Vorteil, dass der Lehrende eine Phase sehr gut planen und strukturieren kann.		
5. In den Phasen des Übens beginnt man mit freien Übungen und macht dann stärker gesteuerte und zum Schluss stark gelenkte Übungen.		

[5 x 4 Punkte; 20 Punkte]

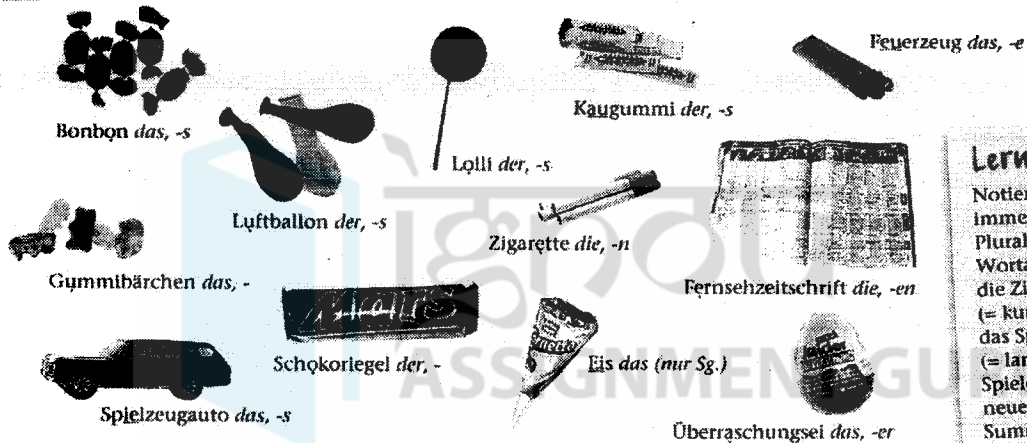
www.ignouassignmentguru.com
Aufgabe 2:

Auf der nächsten Seite sehen Sie eine Seite aus einem Lehrwerk für Anfänger mit Illustrationen und Übungen (A1 und A2). Die Seite bildet den Anfang einer neuen Lektion. Außerdem gibt es zu dem Anfang dieser Lektion einen kurzen Hörtext (ca. 2 Minuten) mit einem Gespräch zwischen einem Vater und seinen Kindern im Supermarkt; in dem Gespräch gibt es einen kleinen Konflikt, weil Vater und Kinder unterschiedliche Dinge, die unter A abgebildet sind, kaufen wollen.

Schauen Sie sich die Lehrbuchseite an und lösen Sie die Aufgaben 2a und b.



Papa, kaufst du mir ein Eis?



Lerntipp:

Notieren Sie Nomen immer mit Artikel, Plural und Wortakzent, also: die Zigarette, -n (= kurzer Vokal), das Spielzeugauto, -s (= langer Vokal). Spielen Sie mit den neuen Wörtern: Summen Sie die Wörter, sprechen Sie die Wörter laut und leise, langsam und schnell ...

A 1 Was sagen die Kinder? Was antwortet der Vater?

- Ich möchte einen Lolli.
 - Nein, → heute bekommst du keinen. ☹
- Papa, → schau mal: → Gummibärchen! →
 - Nein, → heute gibt es keine Gummibärchen. ☹

A 2 Wer möchte was? Hören Sie und markieren Sie.

	der Vater	die Kinder		der Vater	die Kinder
Eis	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Zigaretten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Luftballon	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Feuerzeug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kaugummi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Lolli	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielzeugauto	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Überraschungsei	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F Fernsehzeitschrift	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gummibärchen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Quelle: *Tangram 1 aktuell* (Kurs- und Arbeitsbuch, Lektion 1-4) München: Hueber (S. 43)

Aufgabe 2a:

Unten sehen Sie den Anfang einer **Lehrskizze** mit den ersten beiden Phasen. Bei der zweiten Phase fehlen das Teillernziel, die Lerner- und Lehreraktivitäten, die Sozialform und die Phasenbezeichnung.

Ergänzen Sie die Lücken in der Lehrskizze.

Zeit	Lernziel	Lerninhalt	Lerneraktivität	Lehreraktivität	Sozialform	Medien u. Materialien	Phase
	Die Lerner können neue Wörter in einem Dialog verwenden.	Neuer Wortschatz: Bonbon, Gummibärchen, ... Grammatische Struktur aus Lekt. 3: Akkusativ	Die Lerner a) beantworten die Fragen und b) sprechen Dialoge.	Der Lehrer a) fragt: Wo? Wer? Was? b) gibt mit einem Schüler ein Beispiel für A1 und hilft bei Problemen.	a) Frontalunterricht, b) Partnerarbeit		Einführung
5 Min.						Kursbuch, Seite 43, Übung A2, CD-Player und CD, Track 34	

[8 x 5 Punkte; 40 Punkte]

Aufgabe 2b:

Sie haben gelernt, dass **Phasen** spezifische **Funktionen** haben. In der Einführung in der Lehrskizze sorgt der Lehrende z.B. dafür, dass wichtiger *Wortschatz vorenllastet* wird. Schauen Sie sich noch einmal die Einführungsphase in der Skizze an und überlegen Sie, welche anderen Funktionen eine Einführung haben kann.

Erläutern Sie zwei (weitere) Funktionen von Einführungen in wenigen Worten.

Beispiel:

Funktion der Einführungsphase: Vorentlastung von Wortschatz

Funktionen der Einführungsphase:

1. _____

2. _____

[2 x 5 Punkte; 10 Punkte]



www.ignouassignmentguru.com

BLOCK 3: EVALUIERUNG UND BERATUNG**EINHEIT 1: LEISTUNGSMESSUNG****Aufgabe 1:**

Ein junger Kollege erzählt Ihnen, dass er einen **Test** für seine Schüler konstruiert hat. Davor hatte er mit seinen Schülern Wortschatz zum Thema Wohnen erarbeitet und geübt. Schauen sie sich den Test an und lösen Sie die Aufgaben 1a und 1b.

Test

Schreibt einen Text über Eure Wohnsituation:

___/60

Aufgabe 1a:

Sie haben sich mit **Gütekriterien für Tests** beschäftigt. Unten finden Sie relevante Kriterien und die Beschreibung des Tests, der den Kriterien nicht entspricht. Ordnen Sie den Kriterien (1.-3.) die konkreten Beschreibungen (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Kriterien:Testbeschreibung:

0. Objektivität

A Der Test besteht aus einer Aufgabe mit freier Textproduktion.

1. Validität

B Der Lehrer zieht in guten Texten Punkte ab, weil der im Unterricht gelernte Wortschatz nicht verwendet wird.

2. Reliabilität

C Der Lehrende braucht für die Korrektur sehr lange Zeit und kann den Test erst nach zwei Monaten zurückgeben.

3. Wirtschaftlichkeit

D Der Lehrende gibt einigen Schülern, die Texte mit vielen Fehlern schreiben, trotzdem gute Noten, weil sie mündlich gut sind.

0.	1.	2.	3.
D			

[3 x 3 Punkt; 9 Punkte]

Aufgabe 1b:

Schauen Sie sich die Testbeschreibung noch einmal an und überlegen Sie, welchen **Verbesserungsvorschlag** Sie dem Kollegen machen könnten.

Notieren Sie einen Tipp oder Vorschlag zur Verbesserung in ein bis zwei Sätzen.

[6 Punkte]

EINHEIT 2: EVALUATION**Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit der **Evaluation** von und im Unterricht beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend?

Markieren Sie.

Beispiel: Alle Evaluationen im Rahmen des Unterrichts beziehen sich auf ...

- A die Beurteilung der Qualität und Effektivität von Unterrichtsprogrammen.
 B Leistungsmessung.
☒ C Unterrichtsprogramme oder die Leistungen der Lernenden.

a) Beim Evaluieren kann es passieren, dass der Evaluierende Daten falsch auswertet oder interpretiert. Deshalb ...

- A gelten die Gütekriterien, die wir von der Leistungsmessung kennen.
 B gibt es auch hier Gütekriterien; es sind aber andere als die der Leistungsmessung.
 C sollte sich niemand selber evaluieren.

b) Ein Portfolio ist ein Instrument zur ...

- A Bewertung von Lernenden.
 B Planung von Unterricht.
 C Selbstevaluation von Lernenden oder Lehrenden.

[2 x 3 Punkte; 6 Punkte]

EINHEIT 3: BERATUNG VON LERNENDEN**Aufgabe 1:**

Sie haben gelernt: **Lernberatung** kann eine wichtige Ergänzung Ihres Unterrichts sein. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Beratung von Lernenden	Richtig	Falsch
0. Sprachlernberatung ist sinnvoll, weil Sprache individuell unterschiedlich gelernt wird.	X	
1. Mit wem und mit welchem Ziel Beratung stattfindet, bestimmt der Lehrende.		
2. Beratung funktioniert besonders gut, wenn sie in verschiedenen Schritten oder Phasen abläuft.		
3. Vor einem Beratungsgespräch sollte ein Lehrer eine Lernvereinbarung schreiben, die der Schüler während der Beratung unterschreibt.		

[3 x 3 Punkte; 9 Punkte]
☐

ignou
ASSIGNMENT GURU

www.ignouassignmentguru.com

00246

No. of Printed Pages : 8

DTG-004

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

December, 2015

DTG-004 : LESSON PLANNING, PREPARATION & EVALUATION

Time : 3 hours

Maximum Marks : 100

(To be filled by the Candidate)

Enrolment Number in Figures

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--

Day & Date

Signature of the Candidate

Signature of the Invigilator

Signature of the Centre Superintendent with Seal

For the Evaluator :

Q. No.	Marks/Grade
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator
& Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 1 : UNTERRICHTSPLANUNG**Aufgabe 1 :**

Sie haben wichtige **Konzepte und Begriffe** zum Thema Unterrichtsplanung kennen gelernt. Welche Antwort ist richtig ? Markieren Sie.

Beispiel : Lernziele beziehen sich immer auf ...

- A Kenntnisse zu den zentralen Lerninhalten wie Wortschatz und Grammatik.
☒ B Kenntnisse, Fertigkeiten oder Haltungen.
 C auf die Fertigkeit Sprechen.

- (a) Welche der folgenden Fragen sollte der Lehrende bei der Unterrichtsplanung nach dem Modell der Didaktischen Analyse als erstes beantworten ?
 A Mit welchem Material arbeiten die Schüler in der Unterrichtsstunde ?
 B Was sollen die Schüler tun, um das Lernziel zu erreichen ?
 C Was sollen die Schüler lernen ?
- (b) Die Lernenden können am Ende der Stunde jemanden begrüßen. Bei diesem Lernziel handelt sich um ...
 A ein Teillernziel im Bereich der Kenntnisse.
 B ein globales Ziel im Bereich der Fertigkeiten.
 C ein globales Ziel im Bereich der Haltungen.
- (c) Frontalunterricht hat den Vorteil, ...
 A dass der Lehrende so immer vorgehen und jedes Ziel umsetzen kann.
 B dass der Lehrende die Unterrichtskommunikation gut planen und Zeit sparen kann.
 C dass die Lernenden einen besonders hohen Redeanteil haben.
- (d) Sie haben das SOS-Verfahren kennen gelernt, das sich besonders für die Bewusstmachung von grammatischen Strukturen gut eignet. Die Buchstaben SOS stehen für ...
 A Sammeln, Ordnen, Systematisieren
 B Sammeln, Ordnen, Sortieren
 C Sortieren, Ordnen, Systematisieren
- (e) Im Mittelpunkt der Unterrichtsplanung und des Unterrichts steht immer der Lernende. Aus diesem Grund sollte der Lehrende am besten immer ...
 A die Planung so, wie sie in der Lehrskizze notiert ist, vollständig umsetzen.
 B eine sehr grobe und detaillierte Planung machen, um flexible bleiben zu können.
 C genau planen, aber trotzdem flexibel bleiben.

[5x5 Punkte; 25 Punkte]

Punkte :

Aufgabe 2 :

Unten sehen Sie den Anfang einer **Lehrskizze**. In der Unterrichtsstunde möchte der Lehrende den Akkusativ einführen. In den ersten beiden Phasen, die hier skizziert sind, fehlen die Teillernziele, die Lerneraktivitäten und die Sozialformen.

Ergänzen Sie die Lücken mit folgenden Einträgen :

- *Beispiel : Die Lerner schreiben so viele Lebensmittel wie möglich auf.*
- Einzelarbeit/Plenum
- Die Lerner können eine Frage zum Text beantworten.
- Die Lerner lesen einen Dialog in der Bäckerei und beantworten die Frage des Lehrers.
- Die Lerner können typisch deutsche Lebensmittel notieren.
- Gruppenarbeit
- Wortschatz Lebensmittel
- Frage : Was kauft Frau Maier ?
- leere Blätter und Stifte
- Einführung; die Ergebnisse werden zum Schluss vorgelesen

Zeit	Lernziel	Lerninhalt	Lerner-aktivität	Lehrer-aktivität	Sozialform	Medien u. Materialien	Phase/ Kommentar
10 Min.			<i>Beispiel : Die Lerner schreiben so viele Lebensmittel wie möglich auf.</i>	Arbeitsauftrag : Arbeitet in Gruppen und notiert so viele typisch deutsche Lebensmittel wie möglich.			
15 Min.		Globales Lesen				Kopien mit dem Dialog	Präsentation; die Begriffe werden im Akkusativ an die Tafel geschrieben

[9x5 Punkte; 45 Punkte]

Punkte :

BLOCK 3 : EVALUIEREN UND BERATEN
EINHEIT 1 : LEISTUNGSMESSUNG

Aufgabe 1 :

Sie haben sich mit **relevanten Fachbegriffen** zur Leistungsmessung im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch ?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Leistungsmessung	Richtig	Falsch
0. In der Leistungsmessung bedeutet Reliabilität, dass Lerner mit den gleichen sprachlichen Leistungen beim Test auch dieselbe Note bekommen.	X	
1. Objektivität bedeutet, dass alle Lerner gleich behandelt werden.		
2. Validität bedeutet, dass man alle Fehler, die ein Lerner macht, in die Bewertung einbezieht.		

[2x3 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2 :

Sie haben gelernt : Tests im Deutschunterricht können unterschiedliche **Aufgabentypen** enthalten. Die Aufgaben sind entweder geschlossen, halboffen oder offen. Wie lassen sich die folgenden Aufgaben (Material 1 - 3 auf den nächsten Seiten) in die Typologie einordnen ? Machen Sie in der Tabelle jeweils ein Kreuz.

Material	offen	halboffen	geschlossen
Beispiel	X		
1			
2			
3			

[3x3 Punkte; 9 Punkte]

Punkte :

Beispiel :

5 Monikas Tagesablauf. Monika erzählt.

7.10 (aufstehen)	<u>Um zehn nach sieben stehe ich auf.</u>
7.20 (frühstücken)	_____
7.45 (zur Schule fahren)	_____
8.05 (Schule, anfangen)	_____
13.30 (nach Hause zurückfahren)	_____
13.45 (zu Mittag essen)	_____
15.00-18.00 (Hausaufgaben machen)	_____
18.10 (Judith anrufen)	_____
18.15-19.00 (fernsehen)	_____
19.30 (zu Abend essen)	_____
21.50 (schlafen gehen)	_____

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart : Klett, S. 82

Material 1

3 Schreib Minidialoge wie im Beispiel.



- Guten Abend
- Ich nehme



- _____
- _____
- _____
- _____

dreißig **63**









Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S.63

Material 2

Modul 4 Lektion 4 *Um wie viel Uhr stehst du auf?*

1 Wie spät ist es? Was gehört zusammen?

So sagt man privat:

- | | | |
|--|-----|--------------------------|
| 1.  | Uhr | a. Viertel nach sechs |
| 2.  | Uhr | b. zehn nach sechs |
| 3.  | Uhr | c. fünf vor halb zwei |
| 4.  | Uhr | d. halb eins |
| 5.  | Uhr | e. fünf vor fünf |
| 6.  | Uhr | f. Viertel vor vier |
| 7.  | Uhr | g. fünf nach halb sieben |
| 8.  | Uhr | h. halb zehn |

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 80

Material 3

12 Ergänze die richtigen Formen von *finden*.

- Ich _____ Deutsch interessant. Und du? Wie _____ du Deutsch?
- ☉ Ich _____ Deutsch schwer.
- Und Antonio? Wie _____ er Deutsch?
- ☉ Er _____ Deutsch langweilig.

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 70

EINHEIT 2 : EVALUATION**Aufgabe 1 :**

Sie haben gelernt : Es ist sinnvoll, unterschiedliche Formen der Evaluation des eigenen Unterrichts zu nutzen.

Ordnen sie den Evaluationsformen (1.-4.) die Erklärungen (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Evaluationsformen :Erklärung :

- | | |
|-----------------------------|---|
| 1. Hospitation | A. Der Lehrer vergleicht z. B. schriftliche Hausaufgaben. |
| 2. Introspektive Checkliste | B. Der Lerner dokumentiert den eigenen Lernprozess. |
| 3. Text-und Inhaltsanalyse | C. Ein anderer Lehrer beobachtet den Unterricht. |
| 4. Lernerportfolio | D. Der Lehrer reflektiert mit Hilfe eines Fragenkatalogs. |

1.	2.	3.	4.
C			

[3x3 Punkte; 9 Punkte]

EINHEIT 3 : BERATUNG VON LERNENDEN**Aufgabe 1 :**

Sie haben gelernt : Es gibt verschiedene Hilfsmittel, die Sie als Lehrender zur Beratung der Lernenden einsetzen können. Auf der nächsten Seite sehen Sie z. B. eine Lernvereinbarung, die nach einem Gespräch zwischen Lehrenden und Lernenden entstanden ist. Warum ist das Ausfüllen einer Lernvereinbarung sinnvoll ?

Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Lernvereinbarung :

1. Ich arbeite in jeder Deutschstunde gut mit; wenn ich eine Stunde verpasse, informiere ich mich selbständig über das, was ich verpasst habe.
2. Ich lerne/übe zuhause jede Woche _____ Stunden.
3. Ich lerne mindestens _____ Vokabeln in der Woche.
4. Ich lese im Monat _____ Zeitungsartikel auf Deutsch im Internet.
5. Ich gebe meinem Deutschlehrer im Monat _____ schriftliche Arbeiten.

Datum und Unterschrift des Lernenden

Unterschrift des Lehrenden

Es ist sinnvoll, dass die Schüler eine Lernvereinbarung wie im Beispiel ausfüllen, weil ...

[4x1.5 Punkte; 6 Punkte]

Punkte :

Nicht vom Kursteilnehmenden, sondern von BewerterIn auszufüllen!

Punktezahlen Abschlusstest Modul 3	
Seite	Punkte
2	
3	
4	
7	
Gesamtpunktzahl	von 100

- o o o -

ASSIGNMENT GURU

www.ignouassignmentguru.com

No. of Printed Pages : 9

DTG-004**DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE****Term-End Examination****June, 2016****DTG-004 : LESSON PLANNING, PREPARATION & EVALUATION***Time : 3 hours**Maximum Marks : 100**(To be filled by the Candidate)***Enrolment Number in Figures**

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--

Day & Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Evaluator :

Q. No.	Marks/Grade
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator

& Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: UNTERRICHTSPLANUNG**Aufgabe 1:**

Sie haben wichtige **Konzepte und Begriffe** zum Thema Unterrichtsplanung kennen gelernt. Welche Antwort ist richtig? Markieren Sie.

Beispiel: Das Modell der didaktischen Analyse ist ein wertvolles Instrument ...

- ☒ *A zur Planung des Unterrichts.*
☐ *B zur Analyse der eigenen Lernerfahrungen.*
☐ *C zur Analyse von Lehrmaterialien.*

- a) Als erstes sollte der Lehrende bei der Planung einer Stunde ...
- A das Material aussuchen, das verwendet wird.
 B ein Lernziel formulieren.
 C Unterrichtsphasen festlegen.
- b) *Am Ende der Stunde können die Lernenden die Bundesländer von Deutschland benennen.*
 Bei diesem Lernziel handelt es sich um ...
- A ein globales Lernziel im Bereich der Fertigkeiten.
 B ein globales Lernziel im Bereich der Kenntnisse.
 C ein Teillernziel im Bereich der Haltungen.
- c) Die Sozialform sollte ...
- A zu der Lerneraktivität passen und kann immer wieder gewechselt werden.
 B nicht gewechselt werden in einer Unterrichtsstunde, weil sonst Unruhe entsteht.
 C der Lehrende wählen auf der Grundlage seiner Fähigkeiten und selten wechseln.
- d) SOS steht für Sammeln, Ordnen, Systematisieren und gehört in die Phase der ...
- A Präsentation.
 B Semantisierung.
 C Bewusstmachung.
- e) Flexibilität ...
- A gehört zu einer guten Unterrichtsplanung.
 B ist für junge Lehrende, die noch nicht so gut planen können, wichtig.
 C sollte es bei der Umsetzung der Unterrichtsplanung möglichst nicht geben.

[5 x 3 Punkte; 10 Punkte]

Aufgabe 2:

Unten sehen Sie eine Seite aus einem B1-Lehrwerk mit einem ironischen Lesetext sowie den Anfang einer **Lehrskizze** mit den ersten beiden Phasen. Bei der zweiten Phase fehlen das Teillernziel, die Lerner- und Lehreraktivitäten, die Sozialform und die Phasenbezeichnung. Ergänzen Sie die Lücken in der Lehrskizze (auf der nächsten Seite).

LESEN 2

1. Wie verbringen Sie gewöhnlich Ihren Sonntag?
Unterhalten Sie sich mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner darüber.
Berichten Sie dann in der Klasse.
2. Sehen Sie sich die Überschrift und die Bilder an.
Um was für eine Art von Text handelt es sich wohl?
☐ um einen Sachtext ☐ um einen Bericht ☐ um einen ironischen Text

IMMER WIEDER SONNTAGS

Es ist Sonntagmorgen, und ich liege im Bett. Alle Geschäfte sind geschlossen. 18 Stunden Freizeit am Stück! Was soll ich bloß tun? Jemanden anrufen? Aber wen? Vor meinem inneren Auge taucht ein muskulöser Körper mit einem grinsenden Gesicht auf. Kurt! Nein! Bloß nicht Kurt! Ein Sonntag mit Kurt, das hieße: rauf aufs Mountainbike, 80 Kilometer strampeln bis an einen Bergsee, die Räder abstellen, 800 Höhenmeter den Berg hochrennen, die letzten 200 Meter freiclimben, am Gipfel den Paragliding-Schirm auspacken und runtersegeln, zur Erfrischung in den See springen, einmal ans andere Ufer kraulen und zurück – sind ja nur schlappe vier Kilometer –, dann wieder rauf auf die Bikes und zurück nach Hause. Jetzt ist Kurt so richtig warm, und der Sportsamstag kann in die nächste Phase gehen. Also runter in Kurts Fitness-Fotokeller und Muskeltraining bis um sieben. In der Sauna hat Kurt dann eine tolle Idee: Wir lassen das Abendessen ausfallen, um noch schnell zwei Stunden Squash im neuen Sport-Erlebnis-Center dranzuhängen. Ist doch super, oder? fragt er. Ja, super, Kurt. Super, dass ich nicht dich angerufen habe, sondern Anita.

Ja, Anita! Nein, Anita nicht! Es sei denn, ich hätte Lust darauf, sofort aus dem Bett zu springen, damit uns die Sonntagsmatinee des VZK (Verein für zeitgenössische Kammermusik e.V.) nicht entgeht. Am späten Vormittag geht's mit dem Taxi zur Ausstellungseröffnung in der Staatsgalerie, und um zwei Uhr hält Professor Ruckschläger einen Vortrag über subjektivistischen Objektivismus, wahnsinnig interessant, da muss man einfach hin. Das geht bis halb fünf, was sehr gut passt, denn Anita's Single-Selbsterfahrungsgruppe trifft



sich heute ausnahmsweise erst um fünf Uhr. Dort gibt es Tee und Vollwert-Kekse, also sparen wir uns das Abendessen. Prima, meint Anita, da ist genug Zeit, noch in diese tolle Dokumentarfilm-Retrospektive zu gehen, im Maxi-Kino. Jaja, prima, Anita, kichere ich hysterisch in mein Kopfkissen. Find ich alles supertoll. Nur schade, dass ich nicht dabei sein werde. Denn ich rufe jetzt Eberhard an.

Eberhard hasst Sport. Und Kultur ist für ihn ein Fremdwort – außer es handelt sich um Essen und Trinken. Auf diesem Gebiet ist er allerdings unschlagbar.



Sonntags bruncht er ab zehn Uhr gern im Eden-Hotel, dort gibt's alles vom Roastbeef bis zu den Scampi, 25 verschiedene Käsesorten aus zwölf Ländern, Champagner vom Feinsten. Nicht ganz billig allerdings, da muss man schon was hinlegen. Hinterher ist man reif für eine Woche Nulldiät – es sei denn, man heißt Eberhard. Der schleppt mich ins Café Schulz – das mit den berühmten Cremetorten. Schon eine davon würde genügen, um ein Hängebauchschwein langfristig aus dem Gleichgewicht zu bringen, aber zum Glück gibt's ja diesen wunderbaren 30 Jahre alten Cognac – der löst das Fett. Bei einer Original-Havanna kommt es nun zur Frage des Tages: Wohin zum Abendessen? In den „Waldhof“ oder in die „Forelle“? Eberhard ist für die „Forelle“, weil es dort diese leckeren Flusskrebse gibt. Die Café-Rechnung teilen wir uns brüderlich, und ich mache einen Vorschlag. Wir könnten doch zu Fuß zum Restaurant ... um einen Verdauungsspaziergang zu machen ... Nein? Eberhard sieht mich verständnislos an und schüttelt besorgt den Kopf. Dann winkt er ein Taxi heran und fährt seinen Flusskrebsen entgegen.

Ich aber liege noch immer im Bett und habe keine Ahnung, wie ich diesen Sonntag überstehen soll. Mit Kirsten alle Flohmärkte in fünfzig Kilometer Umkreis abklappern? Mit Annette zum Bungee-Springen? Na ja, jetzt reicht's aber. Man muss ja nicht jeden Schwachsinn mitmachen, oder? Wie gut, dass ich für den Notfall Arbeit mit nach Hause genommen habe!

Quelle: *em neu Brückenkurs* (Kurs- und Arbeitsbuch, Lektion 1-5) München: Hueber (S. 16)

Zeit	Lernziel	Lerninhalt	Lerneraktivität	Lehreraktivität	Sozialform	Medien u. Materialien	Phase
10 Min.	Die Lerner können beschreiben, was sie normalerweise am Sonntag machen.		Die Lerner schreiben so viele Lebensmittel wie möglich auf.	Arbeitsauftrag: <i>Bearbeitet Übung 1 mit Eurem Sitznachbarn.</i> Lehrer betreut schwächere Paare und wählt drei Lerner aus, die im Plenum berichten.	Partnerarbeit und Plenum		Einführung
		Globales Lesen				Kursbuch, Seite 16, Übung 2	

[8 x 5 Punkte; 40 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Es gibt **Einflussfaktoren**, die Sie als Lehrender möglichst früh analysieren und bei der Unterrichtsplanung berücksichtigen sollten. Zu diesen Einflussfaktoren gehört z.B. das Alter der Lernenden. Auf welche anderen Einflussfaktoren sollten Sie bei der Unterrichtsplanung achten?

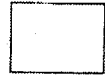
Erläutern Sie zwei (weitere) Einflussfaktoren in wenigen Worten.

Beispiel: das Alter der Lernenden

1.

2.

[2 x 5 Punkte; 10 Punkte]



BLOCK 3: EVALUIEREN UND BERATEN

EINHEIT 1: LEISTUNGSMESSUNG

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **relevanten Fachbegriffen** zur Leistungsmessung im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Leistungsmessung	Richtig	Falsch
0. <i>Reliabilität kann man mit geschlossenen Aufgaben leichter umsetzen als mit offenen. Bei offenen Aufgaben sind klare Aufgabenstellungen für die Schüler sowie Bewertungskriterien für den Korrektor wichtig.</i>	X	
1. Ein wichtiger Vorteil professioneller Tests ist Objektivität. Alle Lernenden bearbeiten den Test unter den gleichen Bedingungen und der Lehrende bewertet unabhängig von Personen.		
2. Validität meint, dass in jeder Testaufgabe möglichst alle Aspekte der Sprache beachtet werden, so dass ein Schüler z.B. Punkte verliert, wenn er bei der Prüfung des Leseverstehens Grammatikfehler macht.		

[2 x 3 Punkte; 6 Punkte]



Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Tests im Deutschunterricht können unterschiedliche **Aufgabentypen** enthalten. Die Aufgaben sind entweder geschlossen, halboffen oder offen. Wie lassen sich die folgenden Übungen (Material 1 - 3 auf den nächsten Seiten) in die Typologie einordnen? Machen Sie in der Tabelle jeweils ein Kreuz.

Material	offen	halboffen	geschlossen
<i>Beispiel</i>	X		
1			
2			
3			

[3 x 3 Punkte; 9 Punkte]



Beispiel:

- 16 Tina hat Geburtstag.
Was sagt Brigitte? Was antwortet Tina?



Quelle: Wir 2 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 26

Material 1

- 26 Meinen, meine, mein?

Schreib die Wörter in die richtige Liste.
Schreib mit Farbstiften: blau = maskulin;
rot = feminin; grün = neutral; orange = Plural.

Anorak Stifte Jeans
Schuhe Pullover Inlineskates
Walkman
Fahrrad Sweater Handy
Roller Ball

Ich suche ...

<p>meinen</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>meine</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<p>mein</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>meine Plural</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Quelle: Wir 2 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 12

Material 2

2 Ergänze mit Präpositionen.

1. Peter fährt heute _____ Gebirge.
2. Im Sommer fahren wir _____ Meer, _____ d _____ Costa del Sol.
3. Die Eltern wollen _____ d _____ Bodensee fahren, aber die Kinder wollen _____ Griechenland.
4. Eva will Italienisch lernen. Also fährt sie _____ Italien.
5. Ich will New York sehen. Also fliege ich _____ d _____ USA.
6. Im Sommer fährt Familie Seitz _____ d _____ Dolomiten.
7. Im Winter fahren wir oft _____ d _____ Schweiz, _____ St. Moritz.
8. Ich fahre _____ d _____ Ostsee. Dort kann man gut surfen.

Quelle: Wir 2 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 14

Material 3

24 Tut mir Leid, ...

Schreib Minidialoge.



- Wo ist mein Roller?
- Tut mir Leid, ich finde deinen Roller nicht.



● Wo _____



● _____



● _____



● _____



● _____

● _____

● _____

● _____

● _____

● _____

Spiel die Minidialoge mit deinem Partner.

Quelle: Wir 2 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 11

EINHEIT 2: EVALUATION**Aufgabe 1:**

Als Grundlage einer Evaluation kann der Lehrende z. B. Lernertests nutzen und hat dann die Wahl zwischen unterschiedlichen **Formen des Bewertens**. Beispielsweise kann er die Testergebnisse einer Gruppe mit denen einer anderen Gruppe vergleichen.
Erläutern Sie eine weitere Form der Evaluation von Tests in wenigen Worten.

Beispiel: Tests von verschiedenen Gruppen oder Personen vergleichen

[5 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Auch die Lernenden profitieren von der Beschäftigung mit Lernzielen und Lernfortschritten. In einigen Lehrwerken gibt es z.B. Checklisten, die zur Selbstevaluation genutzt werden können. Welche Instrumente kennen Sie noch, die Lernende zur Selbstevaluation nutzen können?

Nennen Sie ein (weiteres) Instrument zur Selbstevaluation der Lernenden.

Beispiel: Checkliste

[5 Punkte]

EINHEIT 3: BERATUNG VON LERNENDEN**Aufgabe 1:**

Sie haben gelernt: Es gibt verschiedene Hilfsmittel, die Sie als Lehrender zur Beratung der Lernenden einsetzen können. Dazu gehören z. B. Lernvereinbarungen, die Lehrender und Lernender zusammen bei einem Beratungsgespräch schreiben. Was können der Lehrende und der Lernende auf so einer Lernvereinbarung z.B. festlegen?

Notieren Sie eine Vereinbarung in ein bis zwei Sätzen.

Lernvereinbarung:

29. Oktober 2013, Sasi Singh

Datum und Unterschrift des Lernenden

P. Pandey

Unterschrift des Lehrenden

[15Punkte]

Nicht vom Kursteilnehmenden, sondern von BewerterIn auszufüllen!

Punktezahlen Abschlusstest Modul 4	
Seite	Punkte
1	
3	
4	
7	
8	
Gesamtpunktzahl	von 100

No. of Printed Pages : 10

DTG-004**DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE****Term-End Examination****December, 2016**

00486

DTG-004 : LESSON PLANNING, PREPARATION & EVALUATION*Time : 3 hours**Maximum Marks : 100**(To be filled by the Candidate)***Enrolment Number in Figures**

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--

Day & Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Evaluator :

Q. No.	Marks/Grade
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator

& Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

DTG-004

BLOCK 1 : UNTERRICHTSPLANUNG**Aufgabe 1 :**

Sie haben wichtige **Konzepte und Begriffe** zum Thema Unterrichtsplanung kennen gelernt. Welche Antwort ist richtig ? Markieren Sie.

Beispiel : Das Modell der didaktischen Analyse ist ein wertvolles Instrument ...

- ☒ *A zur Planung des Unterrichts.*
☐ *B zur Analyse der eigenen Lernerfahrungen.*
☐ *C zur Analyse von Lehrmaterialien.*

- a) Als erstes sollte der Lehrende bei der Planung einer Stunde ...
 A das Material aussuchen, das verwendet wird.
 B ein Lernziel formulieren.
 C Unterrichtsphasen festlegen.
- b) *Am Ende der Stunde können die Lernenden die Bundesländer von Deutschland benennen.* Bei diesem Lernziel handelt es sich um ...
 A ein globales Lernziel im Bereich der Fertigkeiten.
 B ein globales Lernziel im Bereich der Kenntnisse.
 C ein Teillernziel im Bereich der Haltungen.
- c) Die Sozialform sollte ...
 A zu der Lerneraktivität passen und kann immer wieder gewechselt werden.
 B nicht gewechselt werden in einer Unterrichtsstunde, weil sonst Unruhe entsteht.
 C der Lehrende wählen auf der Grundlage seiner Fähigkeiten und selten wechseln.
- d) SOS steht für Sammeln, Ordnen, Systematisieren und gehört in die Phase der ...
 A Präsentation.
 B Semantisierung.
 C Bewusstmachung.
- (e) Flexibilität ...
 A gehört zu einer guten Unterrichtsplanung.
 B ist für junge Lehrende, die noch nicht so gut planen können, wichtig.
 C sollte es bei der Umsetzung der Unterrichtsplanung möglichst nicht geben.

[5 × 2 Punkte; 10 Punkte]

Punkte:

Aufgabe 2 :

Unten sehen Sie eine Seite aus einem B1-Lehrwerk mit einem ironischen Lesetext sowie den Anfang einer **Lehrskizze** mit den ersten beiden Phasen. Bei der zweiten Phase fehlen das Teillernziel, die Lerner- und Lehreraktivitäten, die Sozialform und die Phasenbezeichnung.

Ergänzen Sie die Lücken in der Lehrskizze (auf der nächsten Seite).

LESEN 2

- 1 Wie verbringen Sie gewöhnlich Ihren Sonntag ?
Unterhalten Sie sich mit Ihrer Lernpartnerin/Ihrem Lernpartner darüber.
Berichten Sie dann in der Klasse.
- 2 Sehen Sie sich die Überschrift und die Bilder an.
Um was für eine Art von Text handelt es sich wohl ?
☐ um einen Sachtext ☐ um einen Bericht ☐ um einen ironischen Text

IMMER WIEDER SONNTAGS

Es ist Sonntagmorgen, und ich liege im Bett. Alle Geschäfte sind geschlossen. 18 Stunden Freizeit am Stück! Was soll ich bloß tun? Jemanden anrufen? Aber wen? Vor meinem inneren Auge taucht ein muskulöser Körper mit einem grinsenden Gesicht auf. Kurt! Nein! Bloß nicht Kurt! Ein Sonntag mit Kurt, das hieß: rauf aufs Mountainbike, 80 Kilometer strampeln bis an einen Bergsee, die Räder abstellen, 800 Höhenmeter den Berg hochrennen, die letzten 200 Meter freeclimben, am Gipfel den Paragliding-Schirm auspacken und runtersegeln, zur Erfrischung in den See springen, einmal ans andere Ufer kramen und zurück – sind ja nur schlappe vier Kilometer –, dann wieder rauf auf die Bikes und zurück nach Hause. Jetzt ist Kurt so richtig warm, und der Sportsamstag kann in die nächste Phase gehen. Also runter in Kurts Fitness-Folterkeller und Muskeltraining bis um sieben. In der Sauna hat Kurt dann eine tolle Idee: Wir lassen das Abendessen ausfallen, um noch schnell zwei Stunden Squash im neuen Sport-Erlebnis-Center dranzuhängen. Ist doch super, oder? fragt er. Ja, super, Kurt. Super, dass ich nicht dich angerufen habe, sondern Anita.

Ja, Anita! Nein, Anita nicht! Es sei denn, ich hätte Lust darauf, sofort aus dem Bett zu springen, damit uns die Sonntagsmatinee des VZK (Verein für zeitgenössische Kammermusik e.V.) nicht entgeht. Am späten Vormittag geht's mit dem Tadi zur Ausstellungseröffnung in der Staatsgalerie, und um zwei Uhr hält Professor Ruckschläger einen Vortrag über subjektivistischen Objektivismus, wahnsinnig interessant, da muss man einfach hin. Das geht bis halb fünf, was sehr gut passt, denn Anitas Single-Selbsterfahrungsgruppe trifft



sich heute ausnahmsweise erst um fünf Uhr. Dort gibt es Tee und Vollwert-Kekse, also sparen wir uns das Abendessen. Prima, meint Anita, da ist genug Zeit, noch in diese tolle Dokumentarfilm-Retrospektive zu gehen, im Max-Kino. Jaja, prima, Anita, kichere ich hysterisch in mein Kopfkissen. Find ich alles supertoll. Nur schade, dass ich nicht dabei sein werde. Denn ich rufe jetzt Eberhard an.

Eberhard hasst Sport. Und Kultur ist für ihn ein Fremdwort – außer es handelt sich um Essen und Trinken. Auf diesem Gebiet ist er allerdings unschlagbar. Sonntags bruncht er ab zehn Uhr gern im Eden-Hotel, dort gibt's alles vom Roastbeef bis zu den Scampi, 25 verschiedene Käsesorten aus zwölf Ländern, Champagner vom Feinsten. Nicht ganz billig allerdings, da muss man schon was hinlegen. Hinterher ist man reif für eine Woche Nulldiät – es sei denn, man heißt Eberhard. Der schleppt mich ins Café Schutz – das mit den berühmten Cremetorten. Schon eine davon würde genügen, um ein Hängebauchschwein langfristig aus dem Gleichgewicht zu bringen, aber zum Glück gibt's ja diesen wunderbaren 30 Jahre alten Cognac – der löst das Fett. Bei einer Original-Havanera kommt es nun zur Frage des Tages: Wohin zum Abendessen? In den „Waldhof“ oder in die „Forelle“? Eberhard ist für die „Forelle“, weil es dort diese leckeren Flusskrebse gibt. Die Café-Rechnung teilen wir uns brüderlich, und ich mache einen Vorschlag. Wir könnten doch zu Fuß zum Restaurant ... um einen Verdauungsspaziergang zu machen ... Nein? Eberhard sieht mich verständnislos an und schüttelt besorgt den Kopf. Dann winkt er ein Taxi heran und fährt seinen Flusskrebsen entgegen.



Ich aber liege noch immer im Bett und habe keine Ahnung, wie ich diesen Sonntag überstehen soll. Mit Kirsten alle Flohmärkte in fünfzig Kilometer Umkreis abklappern? Mit Annette zum Burgee-Springen? Na ja, jetzt reicht's aber. Man muss ja nicht jeden Schwachsinn mitmachen, oder? Wie gut, dass ich für den Notfall Arbeit mit nach Hause genommen habe!

Quelle : *em neu Brückenkurs* (Kurs- und Arbeitsbuch, Lektion 1-5) München : Hueber (S. 16)

Zeit	Lernziel	Lerninhalt	Lerneraktivität	Lehreraktivität	Sozialform	Medien u. Materialien	Phase
10 Min.	Die Lerner können beschreiben, was sie normalerweise am Sonntag machen.		Die Lerner schreiben so viele Lebensmittel wie möglich auf.	Arbeitsauftrag: <i>Bearbeitet Übung 1 mit Eurem Sitznachbarn.</i> Lehrer betreut schwächere Paare und wählt drei Lerner aus, die im Plenum berichten.	Partnerarbeit und Plenum		Einführung
		Globales Lesen				Kursbuch, Seite 16, Übung 2	

[8 × 5 Punkte; 40 Punkte]

Aufgabe 3 :

Sie haben gelernt: Es gibt **Einflussfaktoren**, die Sie als Lehrender möglichst früh analysieren und bei der Unterrichtsplanung berücksichtigen sollten. Zu diesen Einflussfaktoren gehört z.B. das Alter der Lernenden. Auf welche anderen Einflussfaktoren sollten Sie bei der Unterrichtsplanung achten?

Erläutern Sie zwei (weitere) Einflussfaktoren in wenigen Worten.

Beispiel : das Alter der Lernenden

1.

2.

[2 × 5 Punkte; 10 Punkte]

Punkte:

BLOCK 3: EVALUIEREN UND BERATEN**EINHEIT 1 : LEISTUNGSMESSUNG****Aufgabe 1 :**

Sie haben sich mit **relevanten Fachbegriffen** zur Leistungsmessung im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch ? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Leistungsmessung	Richtig	Falsch
0. <i>Reliabilität kann man mit geschlossenen Aufgaben leichter umsetzen als mit offenen. Bei offenen Aufgaben sind klare Aufgabenstellungen für die Schüler sowie Bewertungskriterien für den Korrektor wichtig.</i>	X	
1. Ein wichtiger Vorteil professioneller Tests ist Objektivität. Alle Lernenden bearbeiten den Test unter den gleichen Bedingungen und der Lehrende bewertet unabhängig von Personen.		
2. Validität meint, dass in jeder Testaufgabe möglichst alle Aspekte der Sprache beachtet werden, so dass ein Schüler z.B. Punkte verliert, wenn er bei der Prüfung des Leseverstehens Grammatikfehler macht.		

[2 × 3 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2 :

Sie haben gelernt: Tests im Deutschunterricht können unterschiedliche **Aufgabentypen** enthalten. Die Aufgaben sind entweder geschlossen, halboffen oder offen. Wie lassen sich die folgenden Übungen (Material 1 – 3 auf den nächsten Seiten) in die Typologie einordnen ?

Machen Sie in der Tabelle jeweils ein Kreuz.

Material	offen	halboffen	geschlossen
<i>Beispiel</i>	X		
1			
2			
3			

[3 × 3 Punkte; 9 Punkte]

Punkte:

Beispiel:

- 16 Tina hat Geburtstag.
Was sagt Brigitte? Was antwortet Tina?



Quelle: Wir 2 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 26

Material 1

- 26 **Mennen, melne, mein?**

Schreib die Wörter in die richtige Liste.
Schreib mit Farbstiften: blau = maskulin;
rot = feminin; grün = neutral; orange = Plural.

Anorak Stifte Jeans
Schuhe Pullover Inlineskates
Walkman
Fahrrad Sweater Handy
Roller Ball

Ich suche ...

meinen	meine
_____	_____
_____	_____
_____	_____
mein	meine Plural
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Quelle: Wir 2 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 12

Material 2

2 Ergänze mit Präpositionen.

1. Peter fährt heute _____ Gebirge.
2. Im Sommer fahren wir _____ Meer, _____ d _____ Costa del Sol.
3. Die Eltern wollen _____ d _____ Bodensee fahren, aber die Kinder wollen _____ Griechenland.
4. Eva will Italienisch lernen. Also fährt sie _____ Italien.
5. Ich will New York sehen. Also fliege ich _____ d _____ USA.
6. Im Sommer fährt Familie Seitz _____ d _____ Dolomiten.
7. Im Winter fahren wir oft _____ d _____ Schweiz, _____ St. Moritz.
8. Ich fahre _____ d _____ Ostsee. Dort kann man gut surfen.

Quelle: Wir 2 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 14

Material 3

24 Tut mir Leid, ...

Schreib Minidialoge.



- Wo ist mein Roller?
- Tut mir Leid, ich finde deinen Roller nicht.



- Wo _____



- _____



- _____



- _____



- _____

Spiel die Minidialoge mit deinem Partner.

Quelle: Wir 2 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 11

EINHEIT 2 : EVALUATION**Aufgabe 1 :**

Als Grundlage einer Evaluation kann der Lehrnde z.B. Lernertests nutzen und hat dann die Wahl zwischen unterschiedlichen **Formen des Bewertens**. Beispielsweise kann er die Test-ergebnisse einer Gruppe mit denen einer anderen Gruppe vergleichen.

Erläutern Sie eine weitere Form der Evaluation von Tests in wenigen Worten.

Beispiel: Tests von verschiedenen Gruppen oder Personen vergleichen

[5 Punkte]**Aufgabe 2 :**

Sie haben gelernt : Auch die Lernenden profitieren von der Beschäftigung mit Lernzielen und Lernfortschritten. In einigen Lehrwerken gibt es z.B. Checklisten, die zur Selbstevaluation genutzt werden können. Welche Instrumente kennen Sie noch, die Lernende zur Selbstevaluation nutzen können ?

Nennen Sie ein (weiteres) Instrument zur Selbstevaluation der Lernenden.

Beispiel: Checkliste

www.ignouassignmentguru.com

[5 Punkte]**EINHEIT 3 : BERATUNG VON LERNENDEN****Aufgabe 1 :**

Sie haben gelernt : Es gibt verschiedene Hilfsmittel, die Sie als Lehrender zur Beratung der Lernenden einsetzen können. Dazu gehören z.B. Lernvereinbarungen, die Lehrende und Lernende zusammen bei einem Beratungsgespräch schreiben. Was können der Lehrende und der Lernende auf so einer Lernvereinbarung z.B. festlegen ?

Notieren Sie eine Vereinbarung in ein bis zwei Sätzen.

Punkte:

Lernvereinbarung :

29. Oktober 2013, Sasi Singh

Datum und Unterschrift des Lernenden

P. Pandey

Unterschrift des Lehrenden

[15 Punkte]

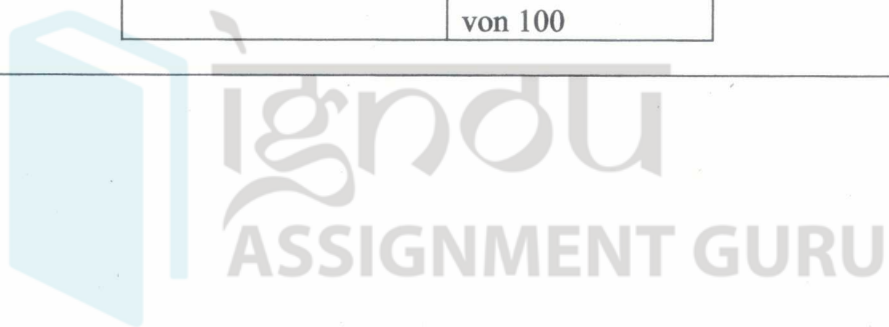


www.ignouassignmentguru.com

Punkte:

Nicht vom Kursteilnehmenden, sondern von BewerterIn auszufüllen!

Punktezahlen	
Abschlusstest Modul 4	
Seite	Punkte
1	
3	
4	
7	
8	
Gesamtpunktzahl	
	von 100



www.ignouassignmentguru.com

No. of Printed Pages : 9

DTG-004**DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE****Term-End Examination****December, 2017**

00403

DTG-004 : LESSON PLANNING, PREPARATION & EVALUATION*Time : 3 hours**Maximum Marks : 100***Note :**

- (i) Write your Enrolment No., Exam Centre Code and Sign on the **Question Paper cum Answer Booklet** in space given below.
- (ii) Furnish your answers in the Question Paper cum Answer Booklet itself in the space provided against each question.
- (iii) If any candidate does not return the Question Paper cum Answer Booklet after the completion of the examination, it will be treated as a punishable offence and action will be taken accordingly.

*(To be filled in by the Candidate)***Enrolment Number in Figures**

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day and Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Examiners :

Q. No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Total
Marks/Grades													

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator

and Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: UNTERRICHTSPLANUNG**Aufgabe 1:**

Sie haben wichtige **Konzepte und Begriffe** zum Thema **Unterrichtsplanung** kennen gelernt. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Grammatikvermittlung	Richtig	Falsch
0. Eine Lehrskizze ist in der Lehrerbildung und auch für erfahrene Lehrer ein sinnvolles Instrument zur Unterrichtsplanung.	X	
1. Die Planung beginnt immer mit der Formulierung eines Lernzieles.		
2. Bei der Planung kann der Lehrende entscheiden, ob es in der Unterrichtsstunde alle Phasen geben soll oder nicht.		
3. Wenn die Lernenden in der Gruppe zusammenarbeiten, kann der Lehrende überprüfen, ob alle das Lernziel erreicht haben.		
4. Frontalunterricht hat den Vorteil, dass der Lehrende eine Phase sehr gut planen und strukturieren kann.		
5. In den Phasen des Übens beginnt man mit freien Übungen und macht dann stärker gesteuerte und zum Schluss stark gelenkte Übungen.		

[5 x 5 Punkte; 25 Punkte]

Aufgabe 2:

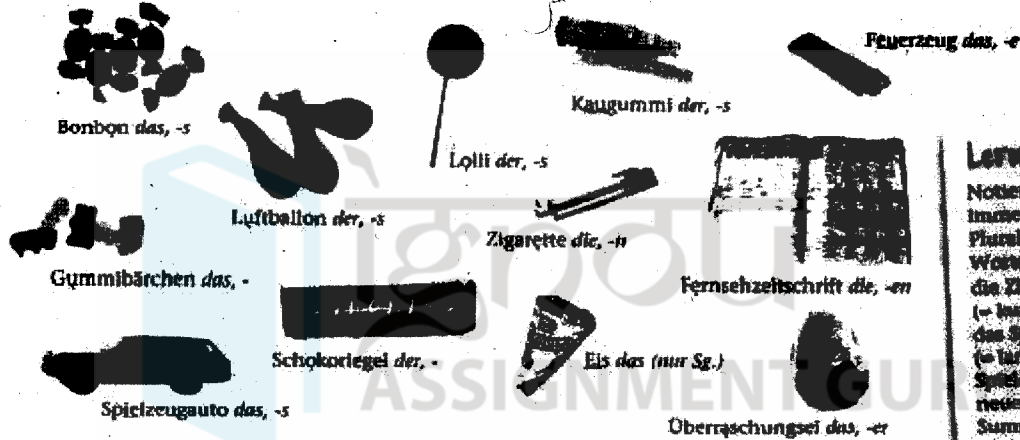
www.ignouassignmentguru.com

Auf der nächsten Seite sehen Sie eine Seite aus einem Lehrwerk für Anfänger mit Illustrationen und Übungen (A1 und A2). Die Seite bildet den Anfang einer neuen Lektion. Außerdem gibt es zu dem Anfang dieser Lektion einen kurzen Hörtext (ca. 2 Minuten) mit einem Gespräch zwischen einem Vater und seinen Kindern im Supermarkt; in dem Gespräch gibt es einen kleinen Konflikt, weil Vater und Kinder unterschiedliche Dinge, die unter A abgebildet sind, kaufen wollen.

Schauen Sie sich die Lehrbuchseite an und lösen Sie die Aufgaben 2a und b.



■ Papa, kaufst du mir ein Eis?



Lernstipp:

Notieren Sie Nomen immer mit Artikel, Plural und Wortendung, also: die Zigarette, -n (= kurzer Vokal), das Spielzeugauto, -s (= langer Vokal). Spielen Sie mit den neuen Wörtern: Summen Sie die Wörter, sprechen Sie die Wörter laut und leise, langsam und schnell ...

■ Was sagen die Kinder? Was antwortet der Vater?

- Ich möchte einen Lolli.
 - Nein, heute bekommst du keinen.
- Papa, schau mal: Gummibärchen!
 - Nein, heute gibt es keine Gummibärchen.

■ Wer möchte was? Hören Sie und markieren Sie.

	der Vater	die Kinder		der Vater	die Kinder
Eis	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Zigaretten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Luftballon	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Feuerzeug	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kaugummi	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Lolli	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Spielzeugauto	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Überraschungsei	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Fernsehzeitschrift	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gummibärchen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Quelle: *Tangram 1 aktuell* (Kurs- und Arbeitsbuch, Lektion 1-4) München: Hueber (S. 43)

Aufgabe 2a:

Unten sehen Sie den Anfang einer Lehrskizze mit den ersten beiden Phasen. Bei der zweiten Phase fehlt Vieles: z.B. das Teillernziel, die Lerner- Lehreraktivitäten, die Sozialform etc. Ergänzen Sie die Lücken in der Lehrskizze mit folgenden Einträgen:

- Neuer Wortschatz: Bonbon, Gummibläschen, ... Grammatische Struktur aus Lekt. 3: Akkusativ
- Die Lerner a) beantworten die Fragen und b) sprechen Dialoge.
- a) Frontalunterricht; b) Partnerarbeit
- KB S. 43, a) Illustrationen b) Übung A1
- Einführung
- Die Lerner können hören, wer im Supermarkt welches Produkt haben möchte ODER: ... können hören, was der Vater und was die Kinder kaufen möchten.
- Die Lerner hören den Dialog von der CD, bearbeiten die Aufgabe und vergleichen ihre Ergebnisse mit dem Nachbarn
- Der Lehrer erklärt die Aufgabe, spielt die CD ab und erklärt, dass die Schüler ihre Ergebnisse mit denen des Nachbarn vergleichen sollen
- Einzelarbeit und Partnerarbeit
- Präsentation

Zeit	Teillernziel	Lerninhalt	Lerneraktivität	Lehreraktivität	Sozialform	Medien u. Materialien	Phase
10 Min.	Die Lerner können neue Wörter in einem Dialog verwenden.			Der Lehrer a) fragt: Wo? Wer? Was? b) gibt mit einem Schüler ein Beispiel für A1 und hilft bei Problemen.			
5 Min.		Selektives Hören				Kursbuch, Seite 43, Übung A2, CD-Player und CD, Track 34	

[10 x 4 Punkte; 40 Punkte]

Aufgabe 2b:

Sie haben gelernt, dass Phasen spezifische Funktionen haben. In der Einführung in der Lehrskizze sorgt der Lehrende z.B. dafür, dass wichtiger *Wortschatz vorentlastet* wird. Schauen Sie sich noch einmal die Einführungsphase in der Skizze an und überlegen Sie, welche anderen Funktionen eine Einführung haben kann.

Erläutern Sie zwei (weitere) Funktionen von Einführungen in wenigen Worten.

Beispiel:

Funktion der Einführungsphase: Vorentlastung von Wortschatz

Funktionen der Einführungsphase:

1. _____
2. _____

[2 x 2,5 Punkte; 5 Punkte]

BLOCK 3: EVALUIEREN UND BERATEN**EINHEIT 1: LEISTUNGSMESSUNG****Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit relevanten Fachbegriffen zur Leistungsmessung im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Leistungsmessung	Richtig	Falsch
0. In der Leistungsmessung bedeutet Reliabilität, dass Lerner mit den gleichen sprachlichen Leistungen beim Test auch dieselbe Note bekommen.	X	
1. Objektivität bedeutet, dass alle Lerner gleich behandelt werden.		
2. Validität bedeutet, dass man alle Fehler, die ein Lerner macht, in die Bewertung einbezieht.		

[2 x 3 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Tests im Deutschunterricht können unterschiedliche **Aufgabentypen** enthalten. Die Aufgaben sind entweder geschlossen, halboffen oder offen. Wie lassen sich die folgenden Aufgaben (Material 1 - 3 auf den nächsten Seiten) in die Typologie einordnen? Machen Sie in der Tabelle jeweils ein Kreuz.

Material	offen	halboffen	geschlossen
<i>Beispiel</i>	X		
1			
2			
3			

[3 x 3 Punkte; 9 Punkte]

Beispiel:● **Monikas Tagesablauf. Monika erzählt.**

7.10 (aufstehen)	<u>Um zehn nach sieben stehe ich auf.</u>
7.20 (frühstücken)	<u></u>
7.45 (zur Schule fahren)	<u></u>
8.05 (Schule, anfangen)	<u></u>
13.30 (nach Hause zurückfahren)	<u></u>
13.45 (zu Mittag essen)	<u></u>
15.00-18.00 (Hausaufgaben machen)	<u></u>
18.10 (Judith anrufen)	<u></u>
18.15-19.00 (fernsehen)	<u></u>
19.30 (zu Abend essen)	<u></u>
21.50 (schlafen gehen)	<u></u>

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 82

Material 1

● Schreib Sätze wie im Beispiel.



- Guten Abend.
- Ich nehme



.....

.....

.....

.....

dreifundsteichzig

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S.

Material 2



**Um wie viel
Uhr stehst du auf?**

● Wie spät ist es? Was gehört zusammen?

1. Uhr
2. Uhr
3. Uhr
4. Uhr
5. Uhr
6. Uhr
7. Uhr
8. Uhr

So sagt man privat:

- a. Viertel nach sechs
- b. zehn nach sechs
- c. fünf vor halb zwei
- d. halb eins
- e. fünf vor fünf
- f. Viertel vor vier
- g. fünf nach halb sieben
- h. halb zehn

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 89

Material 3

● Ergänze die richtigen Formen von *finden*.

- Ich _____ Deutsch interessant. Und du? Wie _____ du Deutsch?
- Ich _____ Deutsch schwer.
- Und Antonio? Wie _____ er Deutsch?
- Er _____ Deutsch langweilig.

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 70

EINHEIT 2: EVALUATION**Aufgabe 1:**

Sie haben gelernt: Es ist sinnvoll, unterschiedliche Formen der Evaluation des eigenen Unterrichts zu nutzen.

Ordnen sie den Evaluationsformen (1.-4.) die Erklärungen (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Evaluationsformen:Erklärung:

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1. Hospitation | A Der Lehrer vergleicht z. B. schriftliche Hausaufgaben. |
| 2. Introspektive Checkliste | B Der Lerner dokumentiert den eigenen Lernprozess. |
| 3. Text- und Inhaltsanalyse | C Ein anderer Lehrer beobachtet den Unterricht. |
| 4. Lernerportfolio | D Der Lehrer reflektiert mit Hilfe eines Fragenkatalogs. |

1.	2.	3.	4.
C			

[3 x 3 Punkte; 9 Punkte]

EINHEIT 3: BERATUNG VON LERNENDEN**Aufgabe 1:**

Sie haben gelernt: Es gibt verschiedene Hilfsmittel, die Sie als Lehrender zur Beratung der Lernenden einsetzen können. Auf der nächsten Seite sehen Sie z. B. eine Lernvereinbarung, die nach einem Gespräch zwischen Lehrenden und Lernenden entstanden ist. Warum ist das Ausfüllen einer Lernvereinbarung sinnvoll?

Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Lernvereinbarung:

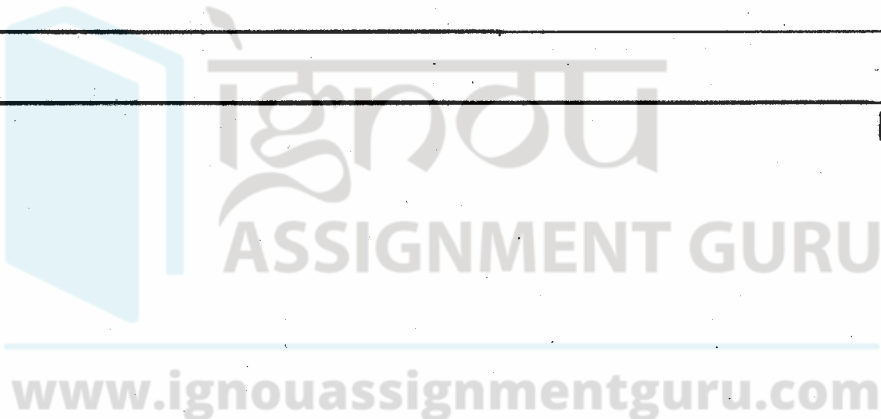
1. Ich arbeite in jeder Deutschstunde gut mit; wenn ich eine Stunde verpasse, informiere ich mich selbständig über das, was ich verpasst habe.
2. Ich lerne/übe zuhause jede Woche _____ Stunden.
3. Ich lerne mindestens _____ Vokabeln in der Woche.
4. Ich lese im Monat _____ Zeitungsartikel auf Deutsch im Internet.
5. Ich gebe meinem Deutschlehrer im Monat _____ schriftliche Arbeiten.

Datum und Unterschrift des Lernenden

Unterschrift des Lehrenden

Es ist sinnvoll, dass die Schüler eine Lernvereinbarung wie im Beispiel ausfüllen, weil ...

[6 Punkte]



No. of Printed Pages : 8

DTG-004

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

00108

June, 2018

DTG-004 : LESSON PLANNING, PREPARATION AND EVALUATION

Time : 3 Hours

Maximum Marks : 100

- (i) Write your Enrolment No., Exam Centre Code and Sign on the Question Paper cum Answer Booklet in space given below.
- (ii) Furnish your answers in the Question Paper cum Answer Booklet itself in the space provided against each question.
- (iii) If any candidate does not return the Question Paper cum Answer Booklet after the completion of the examination, it will be treated as a punishable offence and action will be taken accordingly.

(To be filled in by the Candidate)

Enrolment No. in Figures

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment No. in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day and Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Examiners :

Q. No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Total
Marks/Grades													

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator

and Name (in Full) : _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: UNTERRICHTSPLANUNG**Aufgabe 1:**

Sie haben wichtige **Konzepte und Begriffe** zum Thema Unterrichtsplanung kennen gelernt. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Grammatikvermittlung	Richtig	Falsch
<i>0. Eine Lehrskizze ist in der Lehrerausbildung und auch für erfahrene Lehrer ein sinnvolles Instrument zur Unterrichtsplanung.</i>	X	
1. Die Planung beginnt immer mit der Formulierung eines Lernzieles.		
2. Bei der Planung kann der Lehrende entscheiden, ob es in der Unterrichtsstunde alle Phasen geben soll oder nicht.		
3. Wenn die Lernenden in der Gruppe zusammenarbeiten, kann der Lehrende überprüfen, ob alle das Lernziel erreicht haben.		
4. Frontalunterricht hat den Vorteil, dass der Lehrende eine Phase sehr gut planen und strukturieren kann.		
5. In den Phasen des Übens beginnt man mit freien Übungen und macht dann stärker gesteuerte und zum Schluss stark gelenkte Übungen.		

[5 x 5 Punkte; 25 Punkte]

Aufgabe 2:

Auf der nächsten Seite sehen Sie eine Seite aus einem Lehrwerk für Anfänger mit Illustrationen und Übungen (A1 und A2). Die Seite bildet den Anfang einer neuen Lektion. Außerdem gibt es zu dem Anfang dieser Lektion einen kurzen Hörtext (ca. 2 Minuten) mit einem Gespräch zwischen einem Vater und seinen Kindern im Supermarkt; in dem Gespräch gibt es einen kleinen Konflikt, weil Vater und Kinder unterschiedliche Dinge, die unter A abgebildet sind, kaufen wollen.

Schauen Sie sich die Lehrbuchseite an und lösen Sie die Aufgaben 2a und b.

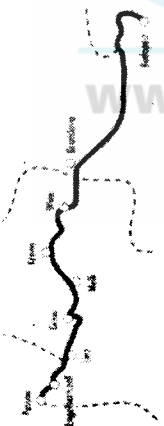
DTG-004

3

P.T.O.

2 Ein Urlaub - vier Länder

1. Der Donau-Radweg. Durch welche Länder geht er? arbeiten Sie mit einer Europakarte.



2 Aus dem Urlaubstagebuch der Familie Mertens.

Lesen Sie die Texte und ordnen Sie die Fotos den Tagen zu.

- Unser Sommerurlaub - Von Passau über Wien und Bratislava nach Budapest
1. Tag: 29. Juni
Vormittags Ankunft in Passau und Stadtbefichtigung. Unsere Radtour beginnt. Die erste Etappe ist kurz, 27 km bis Engelhartzell.
2. Tag: 30. Juni
Heute haben wir 71,5 km geschafft. Vom Engelhartzell nach Linz. Mittags haben wir erst angelockt und dann an der Donau Picknick gemacht. In Linz haben wir in einer Pension übernachtet, wir waren sehr müde!
3. Tag: 1. Juli
Vormittags haben wir einen Bummel durch Linz gemacht. Ich habe Linzer Torten probiert, sehr gut! Mittags Weiterfahrt Richtung Melk. Dort haben wir das Kloster besucht.
7. Tag: 5. Juli
Harris, nach 326 km haben wir Wien erreicht! Das Riesernd im Prater haben wir schon angeschaut und fotografiert. Morgen machen wir einen Tag Fahrradpause und besichtigen die Stadt.
9. Tag: 7. Juli
Von Wien weiter nach Bratislava, 68 km! Die Stadt ist interessant, die Menschen sind sehr gesprächig. Wir haben die Burg besichtigt und haben einen schönen Blick auf die Stadt und die Donau.
20. Tag: 18. Juli
Budapest - nach 660 km haben wir unser Ziel erreicht! Die Eindrücke sind beeindruckend. Die Therme war toll und Budapest ist super!



3. Fachwörter: Finden Sie zwölf Kombinationen?

- | | | |
|-------------------|----------------------|----|
| eine Pause | 1. eine Pause machen | 7 |
| eine Radtour | 2. besichtigen | 8 |
| ein Picknick | 3. kaufen | 9 |
| ein Schloss | 4. machen | 10 |
| einen Reiseführer | 5. planen | 11 |
| Fotos | 6. eine Stadt | 12 |

4. Fragen und antworten Sie

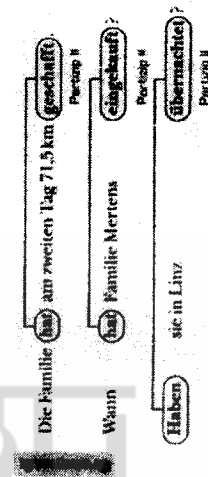
1. Haben Sie schon mal eine Radtour gemacht? in der Obsee gedacht?
2. Haben Sie schon mal einen Picknick gemacht?
3. Was haben Sie schon gemacht?
4. Was haben Sie schon gemacht?
5. Was haben Sie schon gemacht?
6. Was haben Sie schon gemacht?
7. Was haben Sie schon gemacht?
8. Was haben Sie schon gemacht?
9. Was haben Sie schon gemacht?
10. Was haben Sie schon gemacht?
11. Was haben Sie schon gemacht?
12. Was haben Sie schon gemacht?

5. Das Perfekt mit haben

- a) Markieren Sie die Perfektformen in Aufgabe 2.2 und machen Sie eine Tabelle.

ge- schafft	ge- fellt	ge- kocht	ge- fist
übernachtet	eingekauft	übernachtet	übernachtet

- b) Ergänzen Sie die Regel.



- Das Perfekt mit **haben** bildet man so:
- und das steht am Satzende

c) Wie heißt das Partizip II? Ergänzen Sie.

- | | | |
|--------------|-----------------|---------|
| 1. anschauen | 5. erklären | erklärt |
| 2. arbeiten | 6. telefonieren | |
| 3. bitten | 7. beantworten | |
| 4. spielen | 8. zuhören | |

Quelle: Studio D AI Cornelsen, Berlin 2005 S150-151

Aufgabe 2a:

Unten sehen Sie den Anfang einer **Lehrskizze** mit den ersten beiden Phasen. Bei der zweiten Phase fehlt Vieles: z.B. das Teillernziel, die Lerner- Lehreraktivitäten, die Sozialform etc.

Ergänzen Sie die Lücken in der Lehrskizze mit folgenden Einträgen:

- Arbeitsblatt
- Einzelarbeit
- Karte der Donau, Lesetexte aus *Studio d A1*, S. 150, Ü2
- Lehrkraft unterstützt TN dabei.
- Lehrkraft unterstützt und klärt Verständnisfragen.
- Lehrwerk, Overheadprojektor
- Partnerarbeit
- TN können einem Text selektiv Informationen entnehmen, um Bild und Textabschnitte zuzuordnen und eine beschriebene Reiseroute nachzuvollziehen.
- TN lesen kurze Texte, ordnen den Urlaubsstationen Fotos zu und markieren die Stationen auf der Karte.
- TN suchen den Verlauf der Donau und notieren auf einem Arbeitsblatt die Länder, durch die sie fließt.

Lerninhalt

Zeit	Teillernziel	Lern-aktivität	Sozialform	Lehr-aktivität	Lernmaterial	Medien u. Materialien
10 Min.	Die TN kennen den Verlauf der Donau und kennen die Länder durch die die Donau fließt.				Karte der Donau	
10 Min.						

[10 x 4 Punkte; 40 Punkte]

Aufgabe 2b:

Sie haben gelernt, dass **Phasen** spezifische **Funktionen** haben. In der Einführung in der Lehrskizze sorgt der Lehrende z.B. dafür, dass wichtiger *Wortschatz vorentlastet* wird. Schauen Sie sich noch einmal die Einführungsphase in der Skizze an und überlegen Sie, welche anderen Funktionen eine Einführung haben kann.

Erläutern Sie zwei (weitere) Funktionen von Einführungen in wenigen Worten.

Beispiel:

Funktion der Einführungsphase: Vorentlastung von Wortschatz

Funktionen der Einführungsphase:

1. _____

2. _____

[2 x 2,5 Punkte; 5 Punkte]

BLOCK 3: EVALUIEREN UND BERATEN**EINHEIT 1: LEISTUNGSMESSUNG****Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **relevanten Fachbegriffen** zur Leistungsmessung im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Leistungsmessung	Richtig	Falsch
0. In der Leistungsmessung bedeutet Reliabilität, dass Lerner mit den gleichen sprachlichen Leistungen beim Test auch dieselbe Note bekommen.	X	
1. Objektivität bedeutet, dass alle Lerner gleich behandelt werden.		
2. Validität bedeutet, dass man alle Fehler, die ein Lerner macht, in die Bewertung einbezieht.		

[2 x 3 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Tests im Deutschunterricht können unterschiedliche **Aufgabentypen** enthalten. Die Aufgaben sind entweder geschlossen, halboffen oder offen. Wie lassen sich die folgenden Aufgaben (Material 1 - 3 auf den nächsten Seiten) in die Typologie einordnen?

Machen Sie in der Tabelle jeweils ein Kreuz.

Material	offen	halboffen	geschlossen
<i>Beispiel</i>	X		
1			
2			
3			

[3 x 3 Punkte; 9 Punkte]

Beispiel:

5 Monikas Tagesablauf. Monika erzählt.

7.10 (aufstehen)
 7.20 (frühstücken)
 7.45 (zur Schule fahren)
 8.05 (Schule, anfangen)
 13.30 (nach Hause zurückfahren)
 13.45 (zu Mittag essen)
 15.00–18.00 (Hausaufgaben machen)
 18.10 (Judith anrufen)
 18.15–19.00 (fernsehen)
 19.30 (zu Abend essen)
 21.50 (schlafen gehen)

Um zehn nach sieben stehe ich auf.

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 82

Material 1

- 3** Einkaufen. Herr Bauer kauft Bananen, Brot Butter, Wasser, Chips and Schokolade. In der Zeichnung sind vier Fehler. Finden Sie die Fehler und schreiben Sie einen Dialog.



- Guten Tag, was darf es sein?
- ◆ Ich hätte gern
-
- ◆
-
- ◆
-

Quelle: Studio D Al Cornelsen S171

Material 2

- 2 Satzteile verbinden. Verbinden Sie die Satzteile und kontrollieren Sie mit den Texten aus Aufgabe 1.

- | | | |
|---|---|---|
| Im Essen von Schokolade sind die Dänen | 1 | a der Österreicher. |
| Eine Apfelschorle ist eine Mischung aus | 2 | b helles Brot. |
| Kaffee ist das Lieblingsgetränk | 3 | c zu Hause eine Espresso |
| Die Schweizer haben im Jahr 2003 | 4 | d die Schw. |
| Fast alle Menschen in Deutschland | 5 | e Mineralw |
| Dunkles Brot essen die Deutschen lieber als | 6 | f essen jed |
| Ein Viertel der Österreicher hat | 7 | g in Europ |
| Milchschokolade essen | 8 | h pro Person fast 23 Pfund Schokolade gegessen. |

2 Pfund =
1 Kilo
(1000 g)

Quelle: Studio D A1, Sprachtraining, Cornelsen, S62

Material 3

Dativ oder Akkusativ? Ergänzen Sie und schreiben Sie die Artikel in der richtigen Form.

Liebe Mama,
war der Urlaub schön? Deine Blumen leben noch – sie brauchen wirklich viel Wasser. Die Briefe liegen auf dem Tisch (0) (auf – der Tisch). Den Schlüssel habe ich _____ (1) (neben – die Tür) gehängt. _____ (2) (unter – das Telefon) liegt die Liste mit den Anrufen. Puh, das Telefon hat so oft geklingelt. Die DVDs habe ich jetzt _____ (3) (in – das Regal) gestellt. Ich wollte sie nicht mehr _____ (4) (hinter – der Fernseher) legen, das ist so unpraktisch. Ach so, meine Kleider sind noch _____ (5) (in – die Waschmaschine). Ich hole sie am Wochenende.
Tschüs. Nicki

Quelle: Netzwerk A2 Testheft Langenscheidt, S. 12

EINHEIT 2: EVALUATION

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Es ist sinnvoll, unterschiedliche Formen der Evaluation des eigenen Unterrichts zu nutzen.

Ordnen sie den Evaluationsformen (1.-4.) die Erklärungen (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Evaluationsformen:Erklärung:

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1. Hospitation | A Der Lehrer vergleicht z. B. schriftliche H. |
| 2. Introspektive Checkliste | B Der Lerner dokumentiert den eigenen Lei |
| 3. Text- und Inhaltsanalyse | C Ein anderer Lehrer beobachtet den Unterricht. |
| 4. Lernerportfolio | D Der Lehrer reflektiert mit Hilfe eines Fragenkatalogs. |

1.	2.	3.	4.
C			

[3 x 3 Punkte; 9 Punkte]

EINHEIT 3: BERATUNG VON LERNENDEN**Aufgabe 1:**

Sie haben gelernt: Es gibt verschiedene Hilfsmittel, die Sie als Lehrender zur Beratung der Lernenden einsetzen können. Auf der nächsten Seite sehen Sie z. B. eine Lernvereinbarung, die nach einem Gespräch zwischen Lehrenden und Lernenden entstanden ist. Warum ist das Ausfüllen einer Lernvereinbarung sinnvoll?

Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Lernvereinbarung:

1. Ich arbeite in jeder Deutschstunde gut mit; wenn ich eine Stunde verpasse, informiere ich mich selbständig über das, was ich verpasst habe.

2. Ich lerne/übe zuhause jede Woche _____ Stunden.

3. Ich lerne mindestens _____ Vokabeln in der Woche.

4. Ich lese im Monat _____ Zeitungsartikel auf Deutsch im Internet.

5. Ich gebe meinem Deutschlehrer im Monat _____ schriftliche Arbeiten.

Datum und Unterschrift des Lernenden

Unterschrift des Lehrenden

Es ist sinnvoll, dass die Schüler eine Lernvereinbarung wie im Beispiel ausfüllen, weil ...

[6 Punkte]

No. of Printed Pages : 8

DTG-004

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

00113

Term-End Examination**December, 2018****DTG-004 : LESSON PLANNING, PREPARATION & EVALUATION***Time : 3 hours**Maximum Marks : 100***Note :**

- (i) Write your Enrolment No., Exam Centre Code and Sign on the **Question Paper cum Answer Booklet** in space given below.
- (ii) Furnish your answers in the **Question Paper cum Answer Booklet** itself in the space provided against each question.
- (iii) **If any candidate does not return the Question Paper cum Answer Booklet after the completion of the examination, it will be treated as a punishable offence and action will be taken accordingly.**

*(To be filled by the Candidate)***Enrolment Number in Figures**

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day and Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Examiners :

Q. No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Total
Marks/Grades													

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator

and Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

DTG-004

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **relevanten Fachbegriffen** zur Leistungsmessung im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Leistungsmessung	Richtig	Falsch
0. In der Leistungsmessung bedeutet Reliabilität, dass Lerner mit den gleichen sprachlichen Leistungen beim Test auch dieselbe Note bekommen.	X	
1. Objektivität bedeutet, dass alle Lerner gleich behandelt werden.		
2. Validität bedeutet, dass man alle Fehler, die ein Lerner macht, in die Bewertung einbezieht.		

/ 2 x 3 Punkte; 6 Punkte

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Tests im Deutschunterricht können unterschiedliche **Aufgabentypen** enthalten. Die Aufgaben sind entweder geschlossen, halboffen oder offen. Wie lassen sich die folgenden Aufgaben (Material 1 - 3 auf den nächsten Seiten) in die Typologie einordnen? Machen Sie in der Tabelle jeweils ein Kreuz.

Material	offen	halboffen	geschlossen
Beispiel	X		
1			
2			
3			

/ 3 x 3 Punkte; 9 Punkte

Beispiel:**Monikas Tagesablauf. Monika erzählt.**

- 7.10 (aufstehen)
- 7.20 (frühstücken)
- 7.45 (zur Schule fahren)
- 8.05 (Schule, anfangen)
- 13.30 (nach Hause zurückfahren)
- 13.45 (zu Mittag essen)
- 15.00-18.00 (Hausaufgaben machen)
- 18.10 (Judith anrufen)
- 18.15-19.00 (fernsehen)
- 19.30 (zu Abend essen)
- 21.50 (schlafen gehen)

Um zehn nach sieben stehe ich auf.

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 82

Material 1

● Schreib Minidialoge wie im Beispiel.



● Guten Abend.

● Ich nehme

●

●

●

●

●

●

●

dreihundsechzig 63

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S.

Material 2



Um wie viel
Uhr stehst du auf?

● Wie spät ist es? Was gehört zusammen?

1. Uhr
2. Uhr
3. Uhr
4. Uhr
5. Uhr
6. Uhr
7. Uhr
8. Uhr

So sagt man privat:

- a. Viertel nach sechs
- b. zehn nach sechs
- c. fünf vor halb zwei
- d. halb eins
- e. fünf vor fünf
- f. Viertel vor vier
- g. fünf nach halb sieben
- h. halb zehn

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 8

Material 3

12 Ergänze die richtigen Formen von finden.

- Ich _____ Deutsch interessant. Und du? Wie _____ du Deutsch?
- Ich _____ Deutsch schwer.
- Und Antonio? Wie _____ er Deutsch?
- Er _____ Deutsch langweilig.

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 70

Aufgabe 3:

Sie haben wichtige **Konzepte und Begriffe** zum Thema Unterrichtsplanung kennen gelernt. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

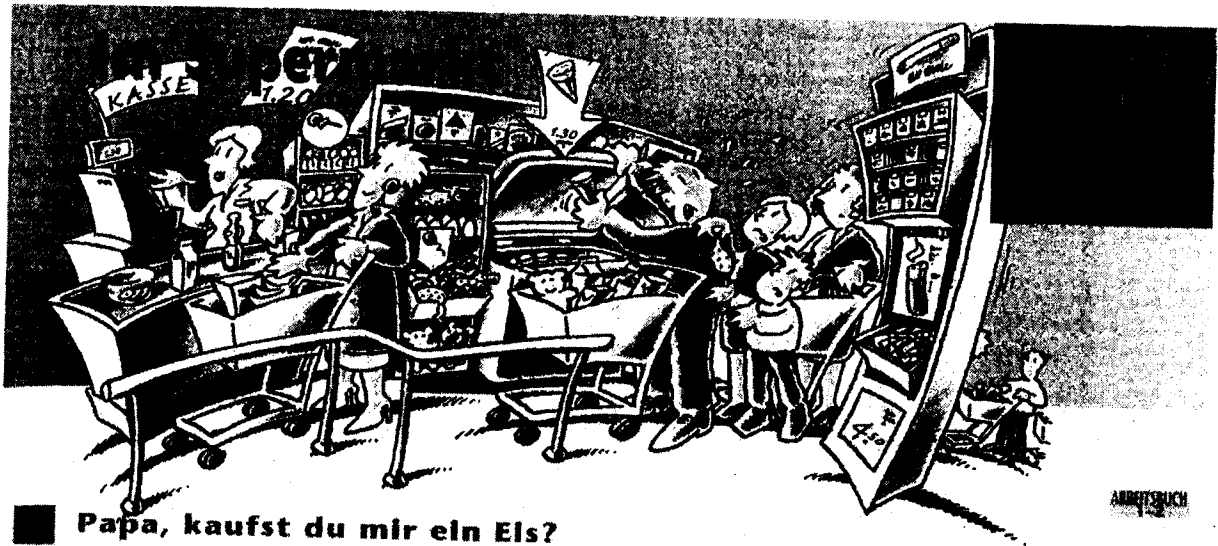
Aussagen zur Grammatikvermittlung	Richtig	Falsch
0. Eine Lehrskizze ist in der Lehrerausbildung und auch für erfahrene Lehrer ein sinnvolles Instrument zur Unterrichtsplanung.	X	
1. Die Planung beginnt immer mit der Formulierung eines Lernzieles.		
2. Bei der Planung kann der Lehrende entscheiden, ob es in der Unterrichtsstunde alle Phasen geben soll oder nicht.		
3. Wenn die Lernenden in der Gruppe zusammenarbeiten, kann der Lehrende überprüfen, ob alle das Lernziel erreicht haben.		
4. Frontalunterricht hat den Vorteil, dass der Lehrende eine Phase sehr gut planen und strukturieren kann.		
5. In den Phasen des Übens beginnt man mit freien Übungen und macht dann stärker gesteuerte und zum Schluss stark gelenkte Übungen.		

___ / 5 x 5 Punkte; 25 Punkte

Aufgabe 4:

Auf der nächsten Seite sehen Sie eine Seite aus einem Lehrwerk für Anfänger mit Illustrationen und Übungen (A1 und A2). Die Seite bildet den Anfang einer neuen Lektion. Außerdem gibt es zu dem Anfang dieser Lektion einen kurzen Hörtext (ca. 2 Minuten) mit einem Gespräch zwischen einem Vater und seinen Kindern im Supermarkt; in dem Gespräch gibt es einen kleinen Konflikt, weil Vater und Kinder unterschiedliche Dinge, die unter A abgebildet sind, kaufen wollen.

Schauen Sie sich die Lehrbuchseite an und lösen Sie die Aufgaben 2a und b.



Papa, kaufst du mir ein Eis?



Lerntipp:

Notieren Sie Nomen immer mit Artikel, Plural und Wortakzent, also: die Zigarette, -n (= kurzer Vokal), das Spielzeugauto, -s (= langer Vokal). Spielen Sie mit den neuen Wörtern: Summen Sie die Wörter, sprechen Sie die Wörter laut und leise, langsam und schnell ...

Was sagen die Kinder? Was antwortet der Vater?

- Ich möchte einen Lolli.
 - Nein, → heute bekommst du keinen. √
- Papa, → schau mal: → Gummibärchen! →
 - Nein, → heute gibt es keine Gummibärchen. √

Wer möchte was? Hören Sie und markieren Sie.

	der Vater	die Kinder		der Vater	die Kinder
Eis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Zigaretten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Luftballon	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Feuerzeug	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kaugummi	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Lolli	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Spielzeugauto	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Überraschungsei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
F Fernsehzeitschrift	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Gummibärchen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Quelle: *Tangram 1 aktuell* (Kurs- und Arbeitsbuch, Lektion 1-4) München: Hueber (S. 43)

Aufgabe 4a:

Unten sehen Sie den Anfang einer **Lehrskizze** mit den ersten beiden Phasen. Bei der zweiten Phase fehlt Vieles: z.B. das Teillernziel, die Lerner- Lehreraktivitäten, die Sozialform etc. Ergänzen Sie die Lücken in der Lehrskizze mit folgenden Einträgen:

- Neuer Wortschatz: Bonbon, Gummibärchen, ... Grammatische Struktur aus Lekt. 3: Akkusativ
- Die Lerner a) beantworten die Fragen und b) sprechen Dialoge.
- a) Frontalunterricht, b) Partnerarbeit
- KB S. 43, a) Illustrationen b) Übung A1
- Einführung
- Die Lerner können hören, wer im Supermarkt welches Produkt haben möchte ODER: ... können hören, was der Vater und was die Kinder kaufen möchten.
- Die Lerner hören den Dialog von der CD, bearbeiten die Aufgabe und vergleichen Ihre Ergebnisse mit dem Nachbarn
- Der Lehrer erklärt die Aufgabe, spielt die CD ab und erklärt, dass die Schüler ihre Ergebnisse mit denen des Nachbarn vergleichen sollen
- Einzelarbeit und Partnerarbeit
- Präsentation

Zeit	Teillernziel	Lerninhalt	Lerneraktivität	Lehreraktivität	Sozialform	Medien u. Materialien	Phase
10 Min.	Die Lerner können neue Wörter in einem Dialog verwenden.			Der Lehrer a) fragt: Wo? Wer? Was? b) gibt mit einem Schüler ein Beispiel für A1 und hilft bei Problemen.			
5 Min.		Selektives Hören				Kursbuch, Seite 43, Übung A2, CD-Player und CD, Track 34	

____ / 10 x 4 Punkte; 40 Punkte

Aufgabe 4b:

Sie haben gelernt, dass **Phasen** spezifische **Funktionen** haben. In der Einführung in der Lehrskizze sorgt der Lehrende z.B. dafür, dass wichtiger *Wortschatz vorentlastet* wird. Schauen Sie sich noch einmal die Einführungsphase in der Skizze an und überlegen Sie, welche anderen Funktionen eine Einführung haben kann.

Erläutern Sie zwei (weitere) Funktionen von Einführungen in wenigen Worten.

Beispiel:

Funktion der Einführungsphase: Vorentlastung von Wortschatz

Funktionen der Einführungsphase:

1. _____

2. _____

____ / 2 x 2,5 Punkte; 5 Punkte

Aufgabe 5:

Sie haben gelernt: Es ist sinnvoll, unterschiedliche Formen der Evaluation des eigenen Unterrichts zu nutzen.

Ordnen sie den Evaluationsformen (1.-4.) die Erklärungen (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Evaluationsformen:

Erklärung:

1. Hospitation

A Der Lehrer vergleicht z. B. schriftliche Hausaufgaben.

2. Introspektive Checkliste

B Der Lerner dokumentiert den eigenen Lernprozess.

3. Text- und Inhaltsanalyse

C Ein anderer Lehrer beobachtet den Unterricht.

4. Lernerportfolio

D Der Lehrer reflektiert mit Hilfe eines Fragenkatalogs.

1.	2.	3.	4.
C			

____ / 3 x 3 Punkte; 9 Punkte

Aufgabe 6:

Sie haben gelernt: Es gibt verschiedene Hilfsmittel, die Sie als Lehrender zur Beratung der Lernenden einsetzen können. Auf der nächsten Seite sehen Sie z. B. eine Lernvereinbarung, die nach einem Gespräch zwischen Lehrenden und Lernenden entstanden ist. Warum ist das Ausfüllen einer Lernvereinbarung sinnvoll? Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Lernvereinbarung:

1. Ich arbeite in jeder Deutschstunde gut mit; wenn ich eine Stunde verpasse, informiere ich mich selbständig über das, was ich verpasst habe.
2. Ich lerne/übe zuhause jede Woche _____ Stunden.
3. Ich lerne mindestens _____ Vokabeln in der Woche.
4. Ich lese im Monat _____ Zeitungsartikel auf Deutsch im Internet.
5. Ich gebe meinem Deutschlehrer im Monat _____ schriftliche Arbeiten.

Datum und Unterschrift des Lernenden

Unterschrift des Lehrenden

Es ist sinnvoll, dass die Schüler eine Lernvereinbarung wie im Beispiel ausfüllen, weil ...

www.ignouassignmentguru.com

____ / 6 Punkte

No. of Printed Pages : 8

DTG-004**DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE****Term-End Examination**

00611

June, 2019**DTG-004 : LESSON PLANNING, PREPARATION & EVALUATION***Time : 3 hours**Maximum Marks : 100***Note :**

- (i) Write your Enrolment No., Exam Centre Code and Sign on the **Question Paper cum Answer Booklet** in space given below.
- (ii) Furnish your answers in the **Question Paper cum Answer Booklet** itself in the space provided against each question.
- (iii) If any candidate does not return the **Question Paper cum Answer Booklet** after the completion of the examination, it will be treated as a punishable offence and action will be taken accordingly.

*(To be filled by the Candidate)***Enrolment Number in Figures**

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day and Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Examiners :

Q. No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Total
Marks/Grades													

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator

and Name (in Full) : _____

Evaluator Code : _____

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **relevanten Fachbegriffen** zur Leistungsmessung im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Leistungsmessung	Richtig	Falsch
0. In der Leistungsmessung bedeutet Reliabilität, dass Lerner mit den gleichen sprachlichen Leistungen beim Test auch dieselbe Note bekommen.	X	
1. Objektivität bedeutet, dass alle Lerner gleich behandelt werden.		
2. Validität bedeutet, dass man alle Fehler, die ein Lerner macht, in die Bewertung einbezieht.		

[2 x 3 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Tests im Deutschunterricht können unterschiedliche **Aufgabentypen** enthalten. Auf welche **Aufgabentypen** geht es in den folgenden Aufgaben (Material 1 - 3 auf den nächsten Seiten)?

Material	
Beispiel	Offene Aufgabe
1	
2	
3	

[3 x 3 Punkte; 9 Punkte]

Beispiel:

● **Monikas Tagesablauf. Monika erzählt.**

7.10 (aufstehen)

7.20 (frühstücken)

7.45 (zur Schule fahren)

8.05 (Schule, anfangen)

13.30 (nach Hause zurückfahren)

13.45 (zu Mittag essen)

15.00–18.00 (Hausaufgaben machen)

18.10 (Judith anrufen)

18.15–19.00 (fernsehen)

19.30 (zu Abend essen)

21.50 (schlafen gehen)

Um zehn nach sieben stehe ich auf.

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 82

Material 1

● **Schreib MiniDialoge wie im Beispiel.**



- Guten Abend.
- Ich nehme
-
-
-
-
-
-

dreihundachtzig 63

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 63









Material 2

Modul 3
Lektion 4

Um wie viel Uhr stehst du auf?

Wie spät ist es? Was gehört zusammen?

So sagt man privat:

- | | |
|--|--------------------------|
| 1.  Uhr | a. Viertel nach sechs |
| 2.  Uhr | b. zehn nach sechs |
| 3.  Uhr | c. fünf vor halb zwei |
| 4.  Uhr | d. halb eins |
| 5.  Uhr | e. fünf vor fünf |
| 6.  Uhr | f. Viertel vor vier |
| 7.  Uhr | g. fünf nach halb sieben |
| 8.  Uhr | h. halb zehn |

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 80

Material 3

Ergänze die richtigen Formen von *finden*.

- Ich _____ Deutsch interessant. Und du? Wie _____ du Deutsch?
- Ich _____ Deutsch schwer.
- Und Antonio? Wie _____ er Deutsch?
- Er _____ Deutsch langweilig.

Quelle: Wir 1 (Arbeitsbuch) Stuttgart: Klett, S. 70

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Es ist sinnvoll, unterschiedliche Formen der Evaluation des eigenen Unterrichts zu nutzen.

Was versteht man unter den folgenden Evaluationsformen?

Evaluationsformen:

Erklärung:

Hospitation

Ein anderer Lehrer beobachtet den Unterricht.

1. Introspektive Checkliste

2. Text- und Inhaltsanalyse

3. Lernerportfolio

[3 x 3 Punkte; 9 Punkte]

EINHEIT 3: BERATUNG VON LERNENDEN

Aufgabe 4:

Sie haben gelernt: Es gibt verschiedene Hilfsmittel, die Sie als Lehrender zur Beratung der Lernenden einsetzen können. Auf der nächsten Seite sehen Sie z. B. eine Lernvereinbarung, die nach einem Gespräch zwischen Lehrenden und Lernenden entstanden ist. Warum ist das Ausfüllen einer Lernvereinbarung sinnvoll? Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Lernvereinbarung:

1. Ich arbeite in jeder Deutschstunde gut mit; wenn ich eine Stunde verpasse, informiere ich mich selbständig über das, was ich verpasst habe.
2. Ich lerne/übe zuhause jede Woche _____ Stunden.
3. Ich lerne mindestens _____ Vokabeln in der Woche.
4. Ich lese im Monat _____ Zeitungsartikel auf Deutsch im Internet.
5. Ich gebe meinem Deutschlehrer im Monat _____ schriftliche Arbeiten.

Datum und Unterschrift des Lernenden

Unterschrift des Lehrenden

Es ist sinnvoll, dass die Schüler eine Lernvereinbarung wie im Beispiel ausfüllen, weil ...

[6 Punkte]**BLOCK 1: UNTERRICHTSPLANUNG****Aufgabe 5:** www.ignouassignmentguru.com

Sie haben wichtige **Konzepte und Begriffe** zum Thema Unterrichtsplanung kennen gelernt. Welche Antwort ist richtig? Markieren Sie.

Beispiel: Lernziele beziehen sich immer auf ...

- ☐ A Kenntnisse zu den zentralen Lerninhalten wie Wortschatz und Grammatik.
☒ B Kenntnisse, Fertigkeiten oder Haltungen.
☐ C auf die Fertigkeit Sprechen.

- a) Welche der folgenden Fragen sollte der Lehrende bei der Unterrichtsplanung nach dem Modell der Didaktischen Analyse als erstes beantworten?

- A Mit welchem Material arbeiten die Schüler in der Unterrichtsstunde?
 B Was sollen die Schüler tun, um das Lernziel zu erreichen?
 C Was sollen die Schüler lernen?

- b) *Die Lernenden können am Ende der Stunde jemanden begrüßen.* Bei diesem Lernziel handelt sich um ...
- A ein Teillernziel im Bereich der Kenntnisse.
 - B ein globales Ziel im Bereich der Fertigkeiten.
 - C ein globales Ziel im Bereich der Haltungen.
- c) Frontalunterricht hat den Vorteil, ...
- A dass der Lehrende so immer vorgehen und jedes Ziel umsetzen kann.
 - B dass der Lehrende die Unterrichtskommunikation gut planen und Zeit sparen kann.
 - C dass die Lernenden einen besonders hohen Redeanteil haben.
- d) Sie haben das SOS-Verfahren kennen gelernt, das sich besonders für die Bewusstmachung von grammatischen Strukturen gut eignet. Die Buchstaben SOS stehen für ...
- A Sammeln, Ordnen, Systematisieren
 - B Sammeln, Ordnen, Sortieren
 - C Sortieren, Ordnen, Systematisieren
- e) Im Mittelpunkt der Unterrichtsplanung und des Unterrichts steht immer der Lernende. Aus diesem Grund sollte der Lehrende am besten immer ...
- A die Planung so, wie sie in der Lehrskizze notiert ist, vollständig umsetzen.
 - B eine sehr grobe und detaillierte Planung machen, um flexibel bleiben zu können.
 - C genau planen, aber trotzdem flexibel bleiben.

[5 x 4 Punkte; 20 Punkte]

Aufgabe 6:

Unten sehen Sie den Anfang einer **Lehrskizze**. In der Unterrichtsstunde mit den Akkusativ einführen. In den ersten beiden Phasen, die hier skizziert sind lernziele, die Lerneraktivitäten und die Sozialformen.

Ergänzen Sie die Lücken mit folgenden Einträgen:

- *Beispiel: Die Lerner schreiben so viele Lebensmittel wie möglich auf.*
- 1. Einzelarbeit/Plenum
- 2. Die Lerner können eine Frage zum Text beantworten.
- 3. Die Lerner lesen einen Dialog in der Bäckerei und beantworten die Frage des Lehrers.
- 4. Die Lerner können typisch deutsche Lebensmittel notieren.
- 5. Gruppenarbeit
- 6. Wortschatz Lebensmittel
- 7. Globales Lesen
- 8. Frage: Was kauft Frau Maier?
- 9. leere Blätter und Stifte
- 10. Arbeitsauftrag: Arbeitet in Gruppen und notiert so viele typisch deutsche Lebensmittel wie möglich.

Zeit	Lernziel	Lerninhalt	Lerner-aktivität	Lehrer-aktivität	Sozialform	Medien u. Materialien	Phase/ Kommentar
10 Min.			<i>Beispiel: Die Lerner schreiben so viele Lebensmittel wie möglich auf.</i>				
15 Min.							

[10 x 5 Punkte; 50 Punkte]

No. of Printed Pages : 7

DTG-004

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

December, 2019

DTG-004 : LESSON PLANNING, PREPARATION AND EVALUATION

Time : 3 Hours

Maximum Marks : 100

- (i) Write your Enrolment No., Exam Centre Code and Sign on the Question Paper cum Answer Booklet in space given below.
- (ii) Furnish your answers in the Question Paper cum Answer Booklet itself in the space provided against each question.
- (iii) If any candidate does not return the Question Paper cum Answer Booklet after the completion of the examination, it will be treated as a punishable offence and action will be taken accordingly.

(To be filled in by the Candidate)

Enrolment No. in Figures

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment No. in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

• Day and Date _____ •

Signature of the Candidate _____ Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Examiners :

Q. No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Total
Marks/Grades													

Overall Grade/Marks : _____ Signature of the Evaluator

and Name (in Full) : _____

Evaluator Code : _____

Aufgabe 1:

Ein junger Kollege erzählt Ihnen, dass er einen **Test** für seine Schüler konstruiert hat. Davor hatte er mit seinen Schülern Wortschatz zum Thema Wohnen erarbeitet und geübt. Schauen sie sich den Test an und lösen Sie die Aufgaben 1a und 1b.

Test

Schreibt einen Text über Eure Wohnsituation:

___/60

Aufgabe 1a:

Sie haben sich mit **Gütekriterien für Tests** beschäftigt. Unten finden Sie relevante Kriterien und die Beschreibung des Tests, der den Kriterien nicht entspricht. Ordnen Sie den Kriterien (1.-3.) die konkreten Beschreibungen (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Kriterien:Testbeschreibung:

- | | |
|-----------------------|--|
| 0. Objektivität | A Der Test besteht aus einer Aufgabe mit freier Textproduktion. |
| 1. Validität | B Der Lehrer zieht in guten Texten Punkte ab, weil der im Unterricht gelernte Wortschatz nicht verwendet wird. |
| 2. Reliabilität | C Der Lehrende braucht für die Korrektur sehr lange Zeit und kann den Test erst nach zwei Monaten zurückgeben. |
| 3. Wirtschaftlichkeit | D Der Lehrende gibt einigen Schülern, die Texte mit vielen Fehlern schreiben, trotzdem gute Noten, weil sie mündlich gut sind. |

0.	1.	2.	3.
D			

[3 x 3 Punkte; 9 Punkte]

Aufgabe 1b:

Schauen Sie sich die Testbeschreibung noch einmal an und überlegen Sie, welchen **Verbesserungsvorschlag** Sie dem Kollegen machen könnten.

Notieren Sie einen Tipp oder Vorschlag zur Verbesserung in ein bis zwei Sätzen.

[6 Punkte]**Aufgabe 2:**

Sie haben sich mit der **Evaluation** von und im Unterricht beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend?

Markieren Sie.

Beispiel: Alle Evaluationen im Rahmen des Unterrichts beziehen sich auf ...

- A die Beurteilung der Qualität und Effektivität von Unterrichtsprogrammen.
 B Leistungsmessung.
☒ C Unterrichtsprogramme oder die Leistungen der Lernenden.

a) Beim Evaluieren kann es passieren, dass der Evaluierende Daten falsch auswertet oder interpretiert. Deshalb ...

- A gelten die Gütekriterien, die wir von der Leistungsmessung kennen.
 B gibt es auch hier Gütekriterien; es sind aber andere als die der Leistungsmessung.
 C sollte sich niemand selber evaluieren.

b) Ein Portfolio ist ein Instrument zur ...

- A Bewertung von Lernenden.
 B Planung von Unterricht.
 C Selbstevaluation von Lernenden oder Lehrenden.

[2 x 3 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: **Lernberatung** kann eine wichtige Ergänzung Ihres Unterrichts sein. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Beratung von Lernenden	Richtig	Falsch
0. Sprachlernberatung ist sinnvoll, weil Sprache individuell unterschiedlich gelernt wird.	X	
1. Mit wem und mit welchem Ziel Beratung stattfindet, bestimmt der Lehrende.		
2. Beratung funktioniert besonders gut, wenn sie in verschiedenen Schritten oder Phasen abläuft.		
3. Vor einem Beratungsgespräch sollte ein Lehrer eine Lernvereinbarung schreiben, die der Schüler während der Beratung unterschreibt.		

[3 x 3 Punkte; 9 Punkte]

Aufgabe 4:

Sie haben wichtige **Konzepte und Begriffe** zum Thema Unterrichtsplanung kennen gelernt. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Grammatikvermittlung	Richtig	Falsch
0. Eine Lehrskizze ist in der Lehrerausbildung und auch für erfahrene Lehrer ein sinnvolles Instrument zur Unterrichtsplanung.	X	
1. Die Planung beginnt immer mit der Formulierung eines Lernzieles.		
2. Bei der Planung kann der Lehrende entscheiden, ob es in der Unterrichtsstunde alle Phasen geben soll oder nicht.		
3. Wenn die Lernenden in der Gruppe zusammenarbeiten, kann der Lehrende überprüfen, ob alle das Lernziel erreicht haben.		
4. Frontalunterricht hat den Vorteil, dass der Lehrende eine Phase sehr gut planen und strukturieren kann.		
5. In den Phasen des Übens beginnt man mit freien Übungen und macht dann stärker gesteuerte und zum Schluss stark gelenkte Übungen.		

[5 x 4 Punkte; 20 Punkte]

Aufgabe 5:

Auf der nächsten Seite sehen Sie eine Seite aus einem Lehrwerk für Anfänger mit Illustrationen und Übungen (A1 und A2). Die Seite bildet den Anfang einer neuen Lektion. Außerdem gibt es zu dem Anfang dieser Lektion einen kurzen Hörtext (ca. 2 Minuten) mit einem Gespräch zwischen einem Vater und seinen Kindern im Supermarkt; in dem Gespräch gibt es einen kleinen Konflikt, weil Vater und Kinder unterschiedliche Dinge, die unter A abgebildet sind, kaufen wollen.

Schauen Sie sich die Lehrbuchseite an und lösen Sie die Aufgaben a und b.

Im Supermarkt

A Papa, kaufst du mir ein Eis?

Bambon das, -s
Luftballon der, -s
Gummibärchen das, -
Schokoriegel der, -
Spielzeugauto das, -s
Kaugummi der, -s
Lolli der, -s
Zigarette die, -n
Eis das (nur Sg.)
Feuerzeug das, -e
Fernsehzeitschrift die, -en
Überraschungsei das, -er

LernTipp:
Notieren Sie Nomen
Immer mit Artikel,
Plural und
Wortakzent, also:
die Zigarette, -n
(= kurzer Vokal),
das Spielzeugauto, -s
(= langer Vokal).
Spielen Sie mit den
neuen Wörtern:
Summen Sie die
Wörter, sprechen
Sie die Wörter laut
und leise, langsam
und schnell ...

A 1 Was sagen die Kinder? Was antwortet der Vater?

- Ich möchte einen Lolli.
 - Nein, heute bekommst du keinen.
- Papa, schau mal: Gummibärchen!
 - Nein, heute gibt es keine Gummibärchen.

A 2 Wer möchte was? Hören Sie und markieren Sie.

	der Vater	die Kinder		der Vater	die Kinder
Eis	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Zigaretten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Luftballon	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Feuerzeug	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kaugummi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Lolli	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielzeugauto	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Überraschungsei	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Fernsehzeitschrift	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gummibärchen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Quelle: *Tangram 1 aktuell* (Kurs- und Arbeitsbuch, Lektion 1-4) München: Hueber (S. 43)

Aufgabe 5a:

Unten sehen Sie den Anfang einer **Lehrskizze** mit den ersten beiden Phasen. Bei der zweiten Phase fehlen das Teillernziel, die Lerner- und Lehreraktivitäten, die Sozialform und die Phasenbezeichnung.

Ergänzen Sie die Lücken in der Lehrskizze.

Zeit	Lernziel	Lerninhalt	Lerneraktivität	Lehreraktivität	Sozialform	Medien u. Materialien	Phase
	Die Lerner können neue Wörter in einem Dialog verwenden.	Neuer Wortschatz: Bonbon, Gummibärchen, ... Grammatische Struktur aus Lekt. 3: Akkusativ	Die Lerner a) beantworten die Fragen und b) sprechen Dialoge.	Der Lehrer a) fragt: Wo? Wer? Was? b) gibt mit einem Schüler ein Beispiel für A1 und hilft bei Problemen.	a) Frontalunterricht, b) Partnerarbeit	-	Einführung
5 Min.						Kursbuch, Seite 43, Übung A2, CD-Player und CD, Track 34	

[8 x 5 Punkte; 40 Punkte]

Aufgabe 5b:

Sie haben gelernt, dass **Phasen** spezifische **Funktionen** haben. In der Einführung in der Lehrskizze sorgt der Lehrende z.B. dafür, dass wichtiger *Wortschatz vorentlastet* wird. Schauen Sie sich noch einmal die Einführungsphase in der Skizze an und überlegen Sie, welche anderen Funktionen eine Einführung haben kann. Erläutern Sie zwei (weitere) Funktionen von Einführungen in wenigen Worten.

Beispiel:

Funktion der Einführungsphase: Vorentlastung von Wortschatz

Funktionen der Einführungsphase:

1. _____

2. _____

[2 x 5 Punkte; 10 Punkte]

www.ignouassignmentguru.com

DTG-004

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

June, 2020

DTG-004: LESSON PLANNING, PREPARATION & EVALUATION

Time: 3 Hours

Maximum Marks: 100

Note : Answer all questions in the answer sheet.

Aufgabe 1:

Sie haben wichtige **Konzepte und Begriffe** zum Thema Unterrichtsplanung kennen gelernt. Unten sind ein paar Fachbegriffe der Unterrichtsplanung. Was verstehen Sie darunter? Was muss die Lehrkraft in der Stunde tun?

Lernziel, Lernaktivität, Materialien, Medien.

.....

.....

.....

.....

[4x3 Punkte; 12 Punkte]

Aufgabe 2 :

Unten sehen Sie eine Lehrskizze. Ergänzen Sie die Lücken mit folgenden Einträgen:

- Beispiele:
- Die Lerner schreiben so viele Lebensmittel wie möglich auf.
- Arbeitet in Gruppen und notiert so viele typisch deutsche Lebensmittel wie möglich.
- 1. Die Lerner können typisch deutsche Lebensmittel notieren.
- 2. Wortschatz zum Thema: Lebensmittel
- 3. Gruppenarbeit
- 4. Leere Blätter und Stifte
- 5. Die Wörter werden zum Schluss vorgelesen
- 6. Die Lerner können eine Frage zum Text beantworten.
- 7. Globales Lesen

8. Am Ende der Stunde können die Schüler Lebensmittel benennen
9. Die Lerner lesen einen Dialog im Supermarkt und beantworten die Frage des Lehrers
10. Frage: *Was kauft Frau Maier?*
11. Einzelarbeit / Plenum
12. Kopien mit dem Dialog
13. Die Antworten werden an die Tafel geschrieben.

Kommunikatives Lernziel:

.....

.....

.....

.....

[4x1 Punkte; 4 Punkte]

Zeit	Lernziel	Lerninhalt	Lerner-aktivität	Lehrer-aktivität	Sozial-form	Medien u. Materialien	Phase/ Kommentar
10 Min.			Beispiel: Die Lerner schreiben so viele Lebensmittel wie möglich auf.	Beispiel: Arbeitet in Gruppen und notiert so viele typisch deutsche Lebensmittel wie möglich.			
15 Min.							

[12x3 Punkte; 36 Punkte]

Aufgabe 3 :

Erklären Sie die drei Arten von Testaufgaben und geben Sie für jede Art ein Beispiel.

.....

.....

.....

.....

[3x4 Punkte; 12 Punkte]

Aufgabe 4 :

- a) Wie würden Sie Ihren eigenen Unterricht selbst evaluieren. Nennen Sie vier Methoden.

.....

.....

[4x1 Punkte; 4 Punkte]

- b) Jetzt erläutern Sie 2 davon, die Sie selbst benutzen werden.

[3x2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 5 :

Eine Schülerin wirkt im Unterricht lustlos und ist oft mit anderen Dingen als mit dem Lernen beschäftigt. Ihre Leistungen sind auch nicht mehr so gut wie noch vor ein paar Monaten. Sie beschließen mit ihr zu sprechen. Sie haben gelernt, dass die **Lernberatung** aus drei Schritten besteht. Beschreiben Sie kurz, wie Sie das Beratungsgespräch durchführen.

[3x2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 6 :

Planen Sie eine Unterrichtsstunde mit dem unten angegebenen Material (etwa 45 Minuten). Formulieren Sie ein passendes Lernziel dazu.

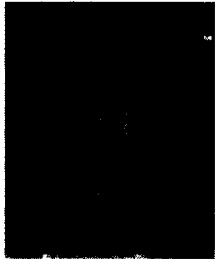
Wer kauft ihre eigentlich das
Rot zenfutter?

**Thema Taschengeld**

3 Immer zu wenig – selten zu viel

a Lest die Texte und beantwortet die Fragen.

1. Wer braucht Geld für sein Handy?
2. Wer bekommt auch von der Großmutter Geld?
3. Wofür gibt Kerstin ihr Geld aus?
4. Wem bezahlen die Eltern die Kinokarte?
5. Wer gibt sein Taschengeld nicht ganz aus?
6. Warum geht Manuel selten einkaufen?
7. Für wen kauft Markus ein Geschenk?



A

Mein Taschengeld reicht nie! Ich finde, dass 15 Euro im Monat zu wenig sind. Ich hatte gern mehr, Kino, Popcorn, Hamburger. Alles ist so teuer. Alle anderen Jugendlichen bekommen mehr als ich. Well ich Jobbe und Geld verdiene, reicht es gerade so. Ich brauche ja mindestens zehn Euro im Monat für mein Handy. Diesen Monat brauche ich noch mehr: Ich muss ein Geschenk für meine Schwester kaufen!

Markus, Nimachen, 15 Jahre.



B

Eigentlich hab ich zu viel. Ich bekomme acht Franken in der Woche. Wenn wir ins Kino oder essen gehen, bezahlen meine Eltern. Für meine Schulsachen zahlen sie sowieso. Deshalb spare ich das meiste Geld, das ich von meinen Eltern bekomme. Ich kaufe Süßigkeiten, Zeitschriften, usw. Aber ich gehe seiten in die Stadt shoppen – zu viele Hausaufgaben:~!

Manuel, Luzern, 15 Jahre.

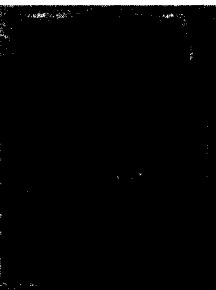


C

Wenn ich gehe Naica Schreibe, reicht es

Seit ich 15 bin, bekomme ich von meinen Elter 25 Euro im Monat. Für besonders gute Noten bekomme ich manchmal Geld. Deshalb reicht mein Taschengeld meistens. Wofür? Für Getränke in der Schule und Eis am Samstagnachmittag. Wenn ich plette bin, bekomme ich manchmal etwas von meiner Oma.

Cara, München, 15 Jahr.



D

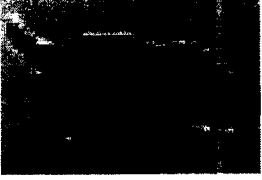

Es reieht nicht – aber es geht nicht anders

Unser Vater ist seit sechs Monaten arbeitslos, deshalb habe ich zu wenig Taschengeld. Samstags fabbe ich vn 14-17 Uhr in einen kleinen Laden: aufräumen, säuber machen usw. Vom Chef bekomme ich dafür 15 Euro. Aber das gebe ich meistens gleich aus: Klamotten, Kosmetik, Kino.

Kerstin, Innsbruck, 15 Jahre.

[5]

DTG-004

 Lerntipp Notiere wichtige Wörter (Schlüsselwörter) und sammle sie in einer Mindmap.	<p>b. Lest die Texte A-D noch einmal. Sammelt Ausdrücke zum Thema Taschengeld in einer Mindmap.</p>  <p>C. Zwei Meinungen von Eltern. Hört zu. Wer spricht? D. Hört noch einmal und notiert zwei neue Informationen.</p>
--	--

(genial A2 Kursbuch S. 84)

[3x2 Punkte; 6 Punkte]



DTG-004

560

No. of Printed Pages: 5

DTG-004

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

December, 2020

DTG-004: LESSON PLANNING, PREPARATION & EVALUATION

Time: 3 Hours

Maximum Marks: 100

Note : Answer all questions in the answer sheet.

Aufgabe 1:

Unten sehen Sie eine **Lehrskizze**. Ergänzen Sie die Lücken mit folgenden Einträgen:

- Beispiele:
- *Die Lerner schreiben so viele Lebensmittel wie möglich auf.*
- *Arbeitet in Gruppen und notiert so viele typisch deutsche Lebensmittel wie möglich.*
- 1. Die Lerner können typisch deutsche Lebensmittel notieren.
- 2. Wortschatz zum Thema: Lebensmittel
- 3. Gruppenarbeit
- 4. Leere Blätter und Stifte
- 5. Die Wörter werden zum Schluss vorgelesen
- 6. Die Lerner können eine Frage zum Text beantworten.
- 7. Globales Lesen
- 8. Am Ende der Stunde können die Schüler Lebensmittel benennen
- 9. Die Lerner lesen einen Dialog im Supermarkt und beantworten die Frage des Lehrers
- 10. Frage: *Was kauft Frau Maier?*
- 11. Einzelarbeit/Plenum
- 12. Kopien mit dem Dialog
- 13. Die Antworten werden an die Tafel geschrieben.

Kommunikatives Lernziel:

.....
.....

[4 x 1 Punkte = 4 Punkte]

Zeit	Lernziel	Lerninhalt	Lerner- aktivität	Lehrer- aktivität	Sozial- form	Medien u. Materialien	Phase/ Kommentar
10 Min.			<i>Beispiel: Die Lerner schreiben so viele Lebensmittel wie möglich auf</i>	<i>Beispiel: Arbeitet in Gruppen und notiert so viele typisch deutsche Lebensmittel wie möglich.</i>			
15 Min.							

[12 x 3 Punkte = 36 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben wichtige **Konzepte und Begriffe** zum Thema Unterrichtsplanung kennen gelernt. Unten sind ein paar Fachbegriffe der Unterrichtsplanung. Was verstehen Sie darunter? Was muss die Lehrkraft in der Stunde tun?

Lernziel, Lernaktivität, Materialien, Medien.

[4 x 3 Punkte = 12 Punkte]

Aufgabe 3:

- a) Wie würden Sie Ihren eigenen Unterricht selbst evaluieren. Nennen Sie vier Methoden :

[4 x 1 Punkte = 4 Punkte]

- b) Jetzt erläutern Sie 2 davon, die Sie selbst benutzen werden.

.....

.....

.....

.....

[3 x2 Punkte = 6 Punkte]

Aufgabe 4:

Erklären Sie die drei Arten von **Testaufgaben** und geben Sie für jede Art ein Beispiel.

.....

.....

.....

.....

[3 x4 Punkte = 12 Punkte]

Aufgabe 5:

Eine Schülerin wirkt im Unterricht lustlos und ist oft mit anderen Dingen als mit dem Lernen beschäftigt. Ihre Leistungen sind auch nicht mehr so gut wie noch vor ein paar Monaten. Sie beschließen mit ihr zu sprechen. Sie haben gelernt, dass die **Lernberatung** aus drei Schritten besteht. Beschreiben Sie kurz, wie Sie das Beratungsgespräch durchführen.

.....

.....

.....

.....

[3 x 2 Punkte = 6 Punkte]

Aufgabe 6:

Planen Sie eine Unterrichtsstunde mit dem unten angegebenen Material (etwa 45 Minuten). Formulieren Sie ein passendes Lernziel dazu.

Wer kauft ihre eigentlich das Rot zenfutter?	<div data-bbox="801 1812 1136 1856" data-label="Section-Header">Thema Taschengeld</div> <div data-bbox="536 1874 1016 1915" data-label="Text">3 Immer zu wenig – selten zu viel</div> <div data-bbox="592 1930 1212 1971" data-label="Text">a Lest die Texte und beantwortet die Fragen.</div>
---	---



1. Wer braucht Geld für sein Handy?
2. Wer bekommt auch von der Großmutter Geld?
3. Wofür gibt Kerstin ihr Geld aus?
4. Wem bezahlen die Eltern die Kinokarte?
5. Wer gibt sein Taschengeld nicht ganz aus?
6. Warum geht Manuel selten einkaufen?
7. Für wen kauft Markus ein Geschenk?



A

Mein Taschengeld reicht nie! Ich finde, dass 15 Euro im Monat zu wenig sind. Ich hatte gern mehr, Kino, Popcorn, Hamburger. Alles ist so teuer. Alle anderen Jugendlichen bekommen mehr als ich. Wenn ich Jobbe und Geld verdiene, reicht es gerade so. Ich brauche ja mindestens zehn Euro im Monat für mein Handy. Diesen Monat brauche ich noch mehr: Ich muss ein Geschenk für meine Schwester kaufen!

Markus, Nimachen, 15 Jahre.



B

Eigentlich hab ich zu viel. Ich bekomme acht Franken in der Woche. Wenn wir ins Kino oder essen gehen, bezahlen meine Eltern. Für meine Schulsachen zahlen sie sowieso. Deshalb spare ich das meiste Geld, das ich von meinen Eltern bekomme. Ich kaufe Süßigkeiten, Zeitschriften, usw. Aber ich gehe selten in die Stadt shoppen – zu viele Hausaufgaben:~)!

Manuel, Luzern, 15 Jahre.



C

Wenn ich gute Noten Schreibe, reicht es
Seit ich 15 bin, bekomme ich von meinen Elter 25 Euro im Monat. Für besonders gute Noten bekomme ich manchmal Geld. Deshalb reicht mein Taschengeld meistens. Wofür? Für Getränke in der Schule und Eis am Samstagnachmittag. Wenn ich plette bin, bekomme ich manchmal etwas von meiner Oma.

Cara, München, 15 Jahr.

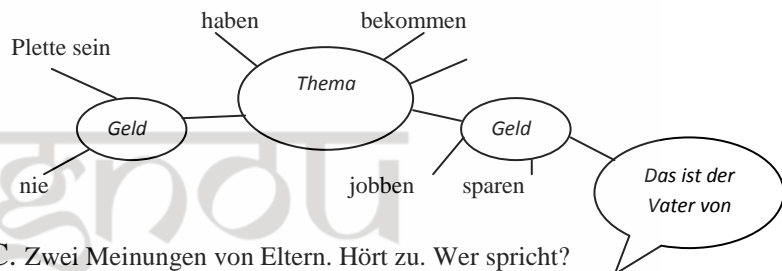
Es reicht nicht – aber es geht nicht anders

Unser Vater ist seit sechs Monaten arbeitslos, deshalb habe ich zu wenig Taschengeld. Samstags jobbe ich von 14-17 Uhr in einen kleinen Laden: aufräumen, säuber machen usw. Vom Chef bekomme ich dafür 15 Euro. Aber das gebe ich meistens gleich aus: Klamotten, Kosmetik, Kino.

Kerstin, Innsbruck, 15 Jahre.**Lerntipp**

Notiere wichtige Wörter (Schlüsselwörter) und sammle sie in einer Mindmap.

b. Lest die Texte A-D noch einmal. Sammelt Ausdrücke zum Thema Taschengeld in einer Mindmap.



C. Zwei Meinungen von Eltern. Hört zu. Wer spricht?

D. Hört noch einmal und notiert zwei neue Informationen.

(genial A2 Kursbuch S. 84)

[4 x 5 Punkte; 20 Punkte]